

OFFICIAL UNLICENSED
STICKER ALBUM



2011-2014
WIRTSCHAFTSINGENIEUR
WIRTSCHAFTSINGENIEUR

DIPLOMZEITUNG

WIRTSCHAFTSINGENIEUR | INNOVATION 2014

INHALT

Vorwort	5
Einleitung	7
Infrastruktur	8
Spieler/innen	10
Fotoshooting	40
Trainer/innen	48
WM Turnierplan	56
WI Turnierplan	62
Geschichten	68
Kommunikation	76
Fähigkeiten und Saläre	79
Schlusswort	81
OK Diplomzeitung	83

IMPRESSUM

Herausgeber: Abschlussklasse 2011 - 2014
Wirtschaftsingenieur | Innovation

Ort: Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Veröffentlichung: 26. Mai 2014

Auflage: 500 Stück



PIONIERGEIST

MUT

FAIRNESS

NÄHE

4 WERTE EIN KONZERN

WAS UNS ANTREIBT ...

HOERBIGER gehört mit herausragenden technologischen Lösungen und mit innovativen Geschäftsideen zu den Trendsettern in unseren Absatzmärkten. Ermöglicht wird dieser Erfolg durch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es sind die Menschen bei HOERBIGER, die den Erfolg des Unternehmens sicherstellen.

Als **TOP ARBEITGEBER 2014** interessieren wir uns für kreative, unternehmerisch denkende Köpfe, die neue Ideen entwickeln und diese klar und strukturiert umsetzen. Menschen, die bereit sind anzupacken: „Hands on!“ - und die in jeder Situation ein Teil von HOERBIGER sind.

Werden auch Sie Teil von HOERBIGER und bewerben sich jetzt für eine Festanstellung, Ausbildung, Praktikum, für das Internationale Trainee Programm oder Ihre Abschlussarbeit.

Machen Sie den ersten Schritt! Wir freuen uns auf Sie!

Mehr Informationen erhalten Sie unter: www.careers.hoerbiger.com



HOERBIGER ist weltweit in führender Position in den Geschäftsfeldern der Kompressortechnik, Automatisierungstechnik und Antriebstechnik tätig. 6.400 Mitarbeiter erzielten 2013 einen Umsatz von 1,05 Milliarden Euro.

www.hoerbiger.com



VORWORT DES VERBANDSCHEFS

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden,

Sie stehen als fünfter Abschlussjahrgang unseres innovativen Wirtschaftsingenieur-Studiums an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur vor der Diplomierung. Während der Diplomfeier am 12. Juli 2014 wird Ihnen unser Direktor, Herr Prof. Dr. René Hüsler, die Diplomurkunde überreichen.

Während der letzten drei Jahre im Studium an der Hochschule Luzern - Technik & Architektur haben Sie hart für diesen Moment trainiert und dabei die für Ihre Profikarriere wesentlichen Kompetenzen in Mathematik, Physik, Informatik, Elektrotechnik, Maschinentechnik, Industriedesign, Designmanagement, Marketing Management, Rechnungswesen, Controlling, Strategisches Management, Produktmanagement, Projektmanagement, Service Management, Operations Management und vielen weiteren Bereichen des Wirtschaftsingenieurwesens erworben. Im Rahmen von praxisorientierten Projektarbeiten konnten Sie diese Kompetenzen disziplinar und interdisziplinär anwenden - das waren quasi die Vorrundenspiele auf dem Weg in das Finale. Unter der fachkundigen Anleitung unserer Traineeinnen und Trainer haben Sie die Herausforderungen im Industrieprojekt und in der Bachelor-Diplomarbeit erfolgreich gemeistert.

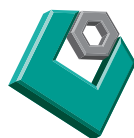
Im Namen der ganzen Abteilung Wirtschaftsingenieur | Innovation gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu diesem Erfolg. Nun stehen Sie vor dem lang ersehnten Beginn Ihrer Karriere als Wirtschaftsingenieurin bzw. Wirtschaftsingenieur. Einige von Ihnen werden die bisher erworbenen Kompetenzen noch im Rahmen eines Masterstudiums vertiefen. Wir möchten sehr gerne mit Ihnen in Kontakt bleiben und von Ihnen erfahren, wie es Ihnen ergeht. Dazu werden wir Sie zukünftig jedes Jahr zu unserem grossen WI-Event im Juli einladen.

Für Ihre berufliche und persönliche Zukunft wünschen wir Ihnen viel Erfolg und alles Gute.

Horw, im Mai 2014

Prof. Dr. Sascha Götte

**Beeindruckend individuell,
integriert, vielfältig**
Voll und ganz auf Ihre Aufgaben zugeschnitten



**Brütsch-Rüegger
Tools**

Brütsch/Rüegger Werkzeuge AG
Heinrich Stutz-Strasse 20 | Postfach | 8902 Urdorf
Tel. +41 44 736 63 63 | Fax +41 44 736 63 00
www.brw.ch | sales@brw.ch



Meine Energie.

www.ckw.ch
Ein Unternehmen der **aspo**



 **siworks**
Sicherheit im Brandschutz



sicher
weitsichtig
zuverlässig
klar

Wir sind Spezialisten für integralen Brandschutz. Wir entwickeln Brandschutzkonzepte für Architekten, Bauherren und Planer unter Berücksichtigung der unterschiedlichen kantonalen Richtlinien der Schweiz.

Wir entlasten Sie von diesem elementaren Teil der Planungsarbeit, damit Sie sich auf Ihre Kernkompetenz konzentrieren können. Wir bieten Ihnen Sicherheit im Brandschutz, in einer Zeit, in der neue und komplexere Vorschriften die Arbeit zusätzlich erschweren.

siworks AG Moosstrasse 9 8835 Feusisberg 078 824 08 33 smoser@siworks.ch

EINLEITUNG

Liebe Fans

Traditionell dem Motto „Samba do Brasil und Caipirinha“ folgend, haben sich die Wirtschaftsingenieure | Innovation für die Fussball-Endrunde qualifiziert. Dabei wurde nicht ganz soviel Geld wie bei der FIFA investiert, aber wie sich zeigt, kommt die Innovation eines WIs, gepaart mit einer Spur Praxisorientierung, erst bei immensem Druck richtig zum Vorschein. Die letzten drei- oder vierjährige Qualifikationsphase zur Endrunde war nicht immer ganz leicht. Einige Spieler konnten trotz hartem Training unter den schleifenden Trainern die geforderte Leistung in den Pflichtspielen nicht abrufen. Als das wiederholt (man munkelt 2x) der Fall war, wurde deren Vertrag nicht verlängert - sie wurden entlassen. Trotz vieler Freundschaftsspiele, Trainingslager und eines Marketing-Grümpelturniers erreichten einige (noch) nicht die gewünschte Performance oder suchten neue „Schleifer“ in anderen Nationen, um die Qualifikation zu überstehen und sich neue Skills anzueignen, damit sie sich im internen Konkurrenzkampf besser behaupten können. Diese Spieler wurden leihweise in Vereine anderer Ligen ausgeliehen, von wo sie gestärkt (eigentlich mehr erholt :D) zurückgekommen sind. Aber auch abseits des Spielfeldes hat sich einiges ereignet. Beispielsweise wird gemunkelt, dass einige Spiele nach Meisterfeiern (z.B. Wintermeister - Chlausfest) zu Geisterspielen mutierten. Die Trainer konnten aber keine Sanktionen mehr geltend machen, waren doch die Kaderaufgebote (Testate) in den Medien bereits publik gemacht. Aber auch aus dem Grunde, weil

eine Trainerin bei einem Design-Pflichtspiel nicht erschienen ist und das Spiel verschoben werden musste. Ein Skandal!

Die vorliegende Zeitung wird auf humoristische Art und Weise zeigen, wer die WIs sind, was sie eigentlich machen und was sie extracurriculär, also abseits des Feldes so getrieben haben. Natürlich werden dabei (© Thomas Olnhoff) alle Spieler portraitiert, die sich für die Endrunde qualifiziert haben. Die „Star“-Trainer der HSLU werden natürlich auch vorgestellt. Sie haben mehr oder minder erfolgreich VERSUCHT, uns in die Endrunde zu coachen. Weiter haben sie die Kader-Selektionskriterien und damit den geforderten Leistungsausweis bei den Pflichtspielen definiert und durchgesetzt. Der absolvierte Spielplan bis zur Endrunde, inklusive detaillierter Spielberichte (Module), liegt natürlich auch bei.

An dieser Stelle danken wir auch den Sponsoren, ohne deren strategisch klug platzierten Wetteinsätze wäre die Printausgabe dieser Diplomzeitung nicht möglich gewesen. Danke auch den Trainern und Assistenz-Trainern, deren Kreativität in Bezug auf Testate und Fallstudien scheinbar grenzenlos ist und die dafür gesorgt haben, dass einem im Training nie langweilig wurde.

Viel Spass mit dem folgenden Fan-Magazin wünscht das OK Team der WI Diplomzeitung 2014!

INFRASTRUKTUR

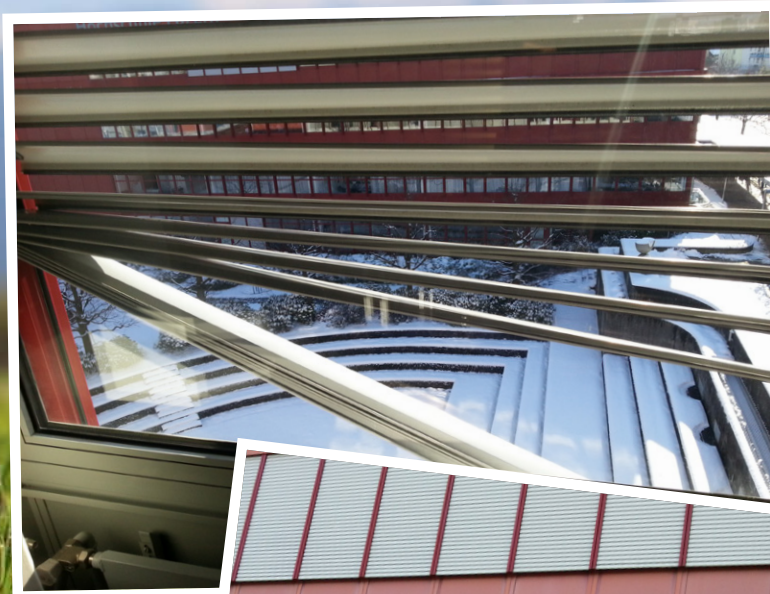
Die Trainingsanlagen der T&A scheinen in ihrer ganzen Pracht auf dem Studienführer und Internetauftritt, doch die Realität sieht erschreckend anders aus. Archy Tekt berichtet von unausstehlichen Zuständen. Er zeigt uns hier, was die Medien bisher ausgeblendet haben: die ewigen Probleme mit den Sonnenstoren, defekte Geldautomaten, überfüllte Veloparkplätze, alles findet man auf dieser ewigen Baustelle.

Doch das Schlimmste von allem: Spieler, die in Zelten und Holzkisten mit Vorhängen übernachten müssen. „So etwas geht einfach nicht! Ich bin zu tiefst schockiert!“, schreibt Archy Tekt in einem Brief an die Redaktion. Einzelne Spieler berichten von fehlenden Geldautomaten: „Wir mussten kilometerweit gehen, nur um Geld abzuheben!“. Ob sich das bessert, wenn die Informatikmannschaft den Standort zügelt, ist jedoch fraglich.



Das Loch in der Wand war längstens gemacht. Doch ein Geldautomat wird nur installiert, wenn ein Parkplatz in nächster Nähe vorhanden ist. So dauerte es Monate, bis der Bankomat dann endlich da war. Nochmals so lange dauerte es dann bis der Zettel entfernt wurde und die ersten Noten ausgespuckt wurden. Übles Projektmanagement, dafür gibt es die rote Karte!

WLAN oder besser WLANGSAM ist auch eine Unbekannte in der Infrastrukturformel. Es kann schon mal vorkommen, dass keine Verbindung aufgebaut werden kann.



Das womöglich schönste Stadion der WI Nati und zugleich das fieseste. Denn bei dieser Aussicht kann es schon mal passieren, dass die Anweisungen der Coaches gar nicht aufgenommen werden, wenn die Hirnzellen gedanklich in der Badi liegen und sich in der Sonne bräunen.



SPIELER/INNEN

Es ist vollbracht!

Während drei bis vier Jahren hat sich das WI-Kader am HSLU-Campus durchgesetzt. Es waren sehr intensive und lehrreiche Jahre. Höhen und Tiefen wechselten sich ab. Aber endlich stehen lukrative Transfers zu renommierten Unternehmen bevor. Um dies zu erreichen, mussten die WI-Spieler allerdings zahlreiche Fouls einstecken. Ehrenrunden im Konditionstraining MA+PHY2 oder MM+RW wurden zusätzlich absolviert. Aber auch Excel-Schlachten wie im Controlling waren nicht zu vermeiden. Dafür gab es jedoch Entspannungs-Camps, wie das der gestalterischen Ausdrucksmittel oder das Sommer-Camp in Kopenhagen 2013, welche immer wieder für Auflockerung und Entspannung der Muskulatur sorgten.

Um die Spiel-Taktik zeichnerisch gekonnt darstellen zu können, absolvierte jedes Kadermitglied natürlich auch Module wie INDES 1+2. Für diejenigen, die auch neben dem Fussballplatz anständige Interviews geben wollten, gab es Zusatzschichten im UKOM-Modul. Einige der WI-Spieler hatten sogar das Glück, mit einem hoch dotierten Vertrag während einem oder zwei Semester, für einen ausländischen Fussballclub aufzulaufen zu dürfen. Ob dabei die technischen Fertigkeiten der Spieler verbessert wurden, sei einmal dahingestellt.



Julia Bauernfeind

Es war im Jahre 2009 als die WI Nati eines ihrer langjährigsten Mitglieder aufnahm. Julia entschloss sich damals, zusätzlich zu ihrer beruflichen Tätigkeit, sich noch den Herausforderungen des WI Teams zu stellen. Dort glänzte sie zwar mehrheitlich durch Abwesenheit, gehörte aber trotzdem immer zu den Topspielern. Besonders stolz ist sie über die Siege im ersten Anlauf gegen MATH, MA+PHY1 und MA+PHY2. Ihren Erfolg verdankt Julia zu grossen Teilen ihrer guten Teamfähigkeit. So gelang es ihr als Kapitän des interdisziplinären Teams Actor, den 2. Platz im PREN-Cup '13 zu erringen. Auch im CON-Team war sie ein unverzichtbares Mitglied und half tatkräftig mit im Spiel gegen die Zeit. Da die durchschnittliche Karrierezeit in der WI Nati nur 6-8 Semester beträgt, war Julia häufig gezwungen wertvollen Mitspielern auf Wiedersehen zu sagen. Obwohl ihr so manche Kollegen fehlten, es hatte auch eine gute Seite: Testat- und Prüfungsstrategien musste sie nicht von neuem erarbeiten, denn die konnte sie übernehmen. Nach 10 Semestern in der WI Nati wird Julia sich erst einmal erholen und die Welt erkunden. Hierbei wünschen wir ihr alles Gute.



Dominik Blum
„Dr. Blum“

Dominik, in Fachkreisen auch besser bekannt als „Dr. Blum“, ist der Dozent unter den Studierenden. Durch sein SATTA-Prinzip hat er schon ganze Kompanien unterrichtet. Wenn er nicht mit seiner unübertreffbaren Aufwand-Ertrag-Methode alle anderen Studierenden zum Staunen bringt, so ist Dominik viel und gerne mit dem Gleitschirm unterwegs. Da kann es auch mal vorkommen, dass die Zeit knapp wird und eine Landung vor dem Unterrichtsbeginn gleich auf der Wiese neben der Hochschule T&A vollzogen wird. Der gelernte Stromer weiss, was es heisst, anzupacken und hat das während dem Drücken der Schulbank auch ordentlich vermisst. Da brauchte es oft ein „Fürobe-Türli“ mit dem Velo um die Horwer Halbinsel, um „den Kopf zu verlüften“, wenn die Theorie zu viel wurde. Dominik ist der lebende Beweis, dass man sich auch ohne grosse Englischkenntnisse durchs Studium schleichen kann. Er stellte sich die essentielle Frage: „Bruuchemer daa??“ So einen richtigen Businessman will er ja so oder so nicht werden! Vielleicht eine Karriere bei der Confiserie Bachmann, wo er ja schon ordentlich Berufserfahrung gesammelt hat?

Vertragsauflösungen

Rafael Stalder - Sportart gewechselt
Kai Reichmuth - vom FC IT abgeworben
Toni Tran Tuan - Trainings nicht besucht
Lukas Luthiger - Fühlt sich beim FC ET wohler
Bruce Meier - Trainiert wieder bei den Junioren
Luz Nrecaj - Spurlos verschwunden
Marcel Müller - Gefiel das Trainingsgelände nicht
Corina Honegger - Ligawechsel nach Rapperswil
Samuel Richener - Reinigt ab jetzt die Infrastruktur
Michel Brühlhart - Zurück nach Freiburg
Zlatko Mrnjec - Nie aufgetaucht
Mario Arkula - Zu wenig Effort und Teamgeist
Christian Schärli - Vom Trainer ausgemustert
Felix Weinkauf - Wer war das überhaupt?
Sandro Giordanetto - Gefallen Höhentrainings besser
Christian Rebosura - Vier sind zwei zu viel
All diesen wünscht die Elite der WI Nati alles Gute für die Zukunft! (Gilt auch für alle, an deren Namen sich keiner mehr erinnern kann)



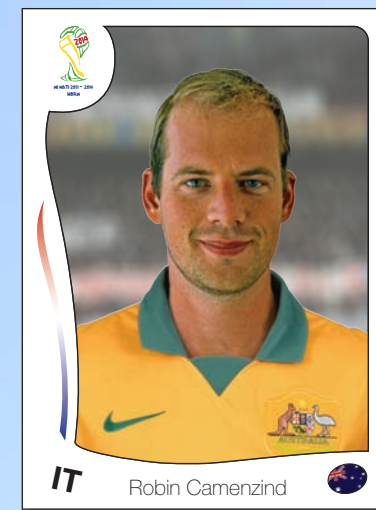
Andreas Buob

Andreas Buob ist ein Spieler der regelmässig an allen Trainings erschienen ist und selten durch Abwesenheit gegläntzt hat. Man musste ihn jeweils in den hinteren oder mittleren Reihen des Vorlesungssaals suchen und er verhielt sich meist eher ruhig. Seine Energie für sein Training holte er sich täglich von seinem Energy Drink light. Seinen Lernplan für die Prüfungsvorbereitung hat er schon früh erstellt und jede Stunde peinlichst genau verplant. Es war keine Seltenheit, dass er während der Prüfungsvorbereitung auch an den Wochenenden am Tech zu sehen war. Gelernt hat er meist sehr konzentriert und mit schneller Musik in seinen Kopfhörern. Kurz vor der Prüfung trumpfte er jeweils mit seinen genau auswendig gelernten Phrasen, welche er wie aus der Kanone geschossen, wieder geben konnte. Freitags war er immer vorne mit dabei, wenn es nach den Vorlesungen (manchmal auch statt den Vorlesungen), darum ging an der Ufschüttli oder im Roadhouse ein Bier zu trinken. Jedoch nicht selten endete für ihn der Abend schon relativ früh mit dem Blick aufs Handy und dem Spruch: „Ich muss gehen meine Freundin wartet auf mich“.



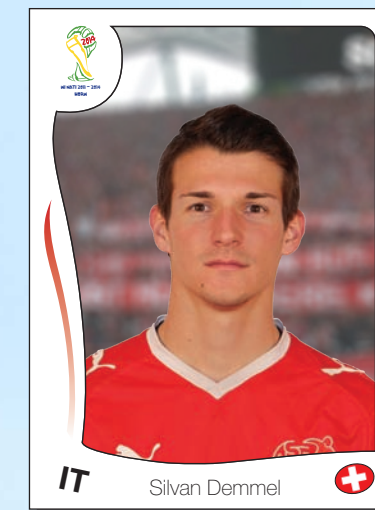
Pirmin Bütler „das Grossmaul“

Prinz P vo Muri City, MastaPI oder Blüttler sind nur einige Übernamen die er von den Fans erhalten hat. Er ist allerdings nicht nur für seine Namen sondern auch für sein grosses Mundwerk bekannt. Trotz starker Presentation-Skills, musste er stets achtgeben, sich den Mund nicht zu voll zu nehmen. Nicht einmal mit einem ganzen Apfel war für den Murianer die Leistungsgrenze erreicht. Für diese Höchstleistung applaudierte er sich anschliessend auch gerade selbst, einhändig selbstverständlich. Auch während seinem Gastspiel in Holland konnte ihn nichts und niemand in die Knie zwingen, auch nicht Unmengen isotonischer Getränke. Nach seinem Auslandsaufenthalt ernannte er ausnahmsweise nicht den Mund, sondern andere Organe zum Mitarbeiter des Semesters- Dies aus gutem Grund, wie die Fachpresse zu berichten weis. Legendär auch der Eklat im gegnerischen Duschbereich, den er nach seinem körperlichen Einsatz dann allerdings selbst von Hand reinigen musste. Competition-Pirmin war stets unverzüglich für jegliche Aktivitäten zur Stelle und ein geselliger Spielgefährte.



Robin Camenzind

Der aus dem schönen Kanton Schwyz stammende Robin pendelte die ersten zwei Jahre stets ans Tech. An der Schule machte er vor allem durch seine kompetenten Zusammenfassungen einen Namen, im speziellen durch seinen tausendfach kopierten IGM-Spick. Um seinen Traum, den Bachelor in Australien machen zu können, kam es dann auch vor, dass er neben 39 Credits noch 50% arbeitete. Dies war für ihn aber nie ein Grund, Feierabendbiere auszulassen. Auch in Australien zeichnet er sich durch seine lockere und zufriedene Haltung aus. Egal ob Bar, Club, Pub, Strand, Campus oder zu Hause – Robin ist überall ein gern gesehener Gast. Auf dem Trainingscampus an der Sunshine Coast, wo sich Robin genauso entspannt fühlt wie die einheimischen Kangaroos, ging die Saison wieder los. Währenddessen Trainer auf dem Campus diverse Spieler herumhetzen, geniesst Robin in einem gemütlichen Appartement die Ruhe und das Meerrauschen. Wenn die Arbeit auf dem Campus erledigt ist, widmet er sich mehrmals wöchentlich dem Surfttraining. Könnte er seine Surfskills ans Studium anrechnen lassen, hätte er seinen Abschluss schon längst im Sack.



Silvan Demmel

Selbst richtig Fussballspielen beim 11-Ligist FC Fürwehrauto hatte natürlich oberste Priorität. Als zweitwichtigstes stand Fussball-Schauen auf seinem Trainingsplan und irgendwann abgeschlagen, weit, weit hinten kam die Saison in Horw noch zur Rede. Mit den Prioritäten klar verteilt war es doch ein Wunder kreuzte er nicht, wie andere Stereotypen des Fussballs, im BMW M-träsch auf. Sturmkollege Bütler hat die Annahme, dass die Zuneigung zum bayrischen Autohersteller mit dem Erfolg der ortsansässigen Fussballmannschaft in umgekehrter Abhängigkeit zueinander steht. Zeit war bei Herrn Demmel immer Mangelware, nichts konnte schnell genug gehen und überall war noch zu wenig von seinem Senf drauf (ausser auf der OL-MA-Brodworscht). Das Gewinnen als Pflicht und das Rennen als Kür. Mit Silvan wurde alles zur Kompätischän. Die Medien behaupten sogar, bei den Wochenendausflügen mit den ÖV in die Bratwurstzone, sei er schneller als alle anderen angekommen. Mit dem Abschluss dieses Turnieres hat Silvan sich bereits fürs nächste Turnier an der FHSG qualifiziert. Dabei wünscht die ganze Mannschaft viel Glück und etwas kürzere ÖV-Fahrten.



Flavio De Roni

Auf den ersten Blick könnte man sich denken, dass Flavio sich vielleicht der italienischen Nationalmannschaft angeschlossen hätte. Aber er entschied sich doch für die Spitzenmannschaft (Wirtschaftsingenieure) an der HSLU. Seine Stärke in Organisation, Analyse und sein Einsatzwille haben in vielen Partien seine Gruppen zu grossen Siegen geführt. Auch wenn in der finalen Phase der Spiele (MEP) aus diesen Teams schon mal ein Trainer zu hören bekam, dass er eben nicht mehr jung und dynamisch sei, tat dies dem Erfolg keinen Abbruch. Für ihn selbst haben diese Stärken auch viel Positives bewirkt wenn ein Spiel in der Theorie ausgefochten werden musste. Seine Top-Bewertungen spiegeln wider, mit welcher Sicherheit er jede gegnerische Verteidigung ausgeschaltet und seine Torchancen erfolgreich genutzt hat. Trotz dem grossen Einsatz kommt das Feiern der Erfolge auch bei Flavio nicht zu kurz. Hier wird aber auf Bier verzichtet und sollten die Angebote im WM-Dorf nur aus Bier bestehen, werden flugs einige Flaschen Whiskey und Cola organisiert. Das fügt dem Spass auch noch den guten Geschmack bei :).



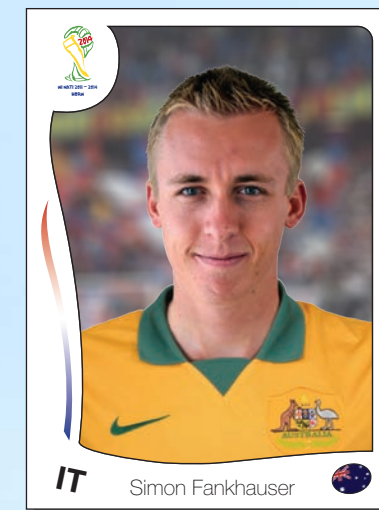
Benjamin Eichin „Ben – Mr Action“

Ben - unter Mannschaftskollegen auch als Toi-toi-Ben, Schnäuzli oder Mr Action bekannt - kann alles ausser den Ball flach halten. Wenn er in Ägypten den reichen Russinnen das Kitesurfen beigebracht hat, ein paar Runden über den Nürnburgring gebrettet ist und mit dem Katamaran das Luzerner Seebecken durchquert hat, wäre ja eigentlich Zeit zum Studieren. Doch da fällt ihm ein, dass er ja schon immer einmal Ketchup selber machen wollte. Als gastronomisch versierter Stammspieler, der übrigens mehr Schuhe als jede Spielerfrau besitzt, will man da natürlich nicht im Abseits stehen. Das technische Talent des Zürcher Ballkünstlers blieb dem Horwer Verein nicht lange verborgen und so ist Ben umgehend in die Halbamateurliga aufgestiegen und hält im Designatelier den Ball im Rollen. Da auf dem Nebenspielplatz Studium nicht mehr allzu vielen Spielminuten übrig bleiben hat Ben in Lieblingsdisziplinen wie Elektrotechnik Grundlagen auch schon mal die eine oder andere rote Karte gesehen. Somit begibt sich Ben in die dritte Halbzeit und bleibt dem hiesigen Verein noch eine weitere Saison erhalten.



Simon Ettlin „The Rock“

Simon ist der Teamkollege, welcher die meiste Zeit im Fitness Training verbringt. Sein Trainingsfokus legt er vor allem auf die Maximal- und nicht auf die Schnellkraft. Manch einer führt seine blasse Erscheinung auf übermässigen Proteinkonsum zurück, in Wahrheit liegt dies jedoch an seiner Elefantenhaut, welche er durch eine ausgewogene Magerquark - Hüttenkäse – Diät in stand hält. Simon legt eine immense Vorliebe für das Sozialverhalten der Mitmenschen an den Tag, dies zeigt sich besonders wenn er sich tagelang mit Leserkomentaren zu Spielberichten auf „blick.ch“ oder „20min.ch“ beschäftigt. Obwohl er sich seine technischen Fähigkeit grundsätzlich nur durch FIFA-Gamen und selten durch Strategiebücher aneignete, war er doch einer der Spieler mit hoher Trefferquote. Auch die Talentscouts erkannten seine ausgeprägten Fähigkeiten und engagierten ihn sogar in der dritten Saison als Nachwuchstrainer im Bereich Technik. Auf Grund seines ausgeprägten Unternehmegeristes, nannte sich Simon eine Spielsaison lang Ent-ER-preneur und wollte sein eigenes Unternehmen gründen.



Simon Fankhauser

Simon Fankhauser ist ein weiterer Spieler, welcher für den letzten Feinschliff an den Australischen Partner Campus ausgelohnt wurde. Der Tag wird diszipliniert mit einem mehrstündigen Surf- oder Road Bike Training gestartet. Anschliessend begibt er sich für ein paar Entspannungslektionen an den Campus, an welchem sich jedoch sein sonst immer sehr fokussierter Blick gelegentlich von „Surfer-Chicks“ abgelenkt wird. Nicht fehlen darf natürlich der tägliche Besuch bei seinen Koffein-Dealern. Ohne dessen heissen braun-schwarzen Zaubertrank würde Simon wohl kaum einen Tag überstehen. Am Nachmittag kann man Simi meist für eine weitere Trainingseinheit in den Wellen finden, wo er neben dem Surfen auch seinen straff getrimmten und auf Hochglanz polierten „Waddli“ die australische Bräune erteilt. Es wird gemunkelt, dass dies die nötige Spritzigkeit für den Schlusssprint bringen soll. Mit Sicherheit kann gesagt werden, dass sich die Gegenspieler von Simi in den künftigen Spielen warm anziehen müssen. Dank den gewonnenen internationalen Erfahrungen und seinem Australischen Flair wird so manchen Zweikampf für sich entscheiden.



Philipp Fasel
„2-60 Pareto“

Kaum im Trainingskader aufgenommen, wurde er bereits zur Legende. Mit bisher unübertroffener Effizienz überflügelte er alle und beendete seine Ausbildung zum Profi in 2.5 Jahren. Gleichgültig und stets in den Haaren wirbelnd sammelte er seine Punkte. Fehlende Leidenschaftlichkeit bei geselligen Anlässen muss er sich aber keinesfalls unterstellen lassen. Zu später Stunde kam dann auch die Sprachbarriere nicht mehr unüberwindbar. Gerne durfte es auch mal einen halben Liter vor einem Endspiel sein. Dies war es dann aber auch schon an Vorbereitung. Auch da er stets zu spät zu den Trainingseinheiten erschien und er sich von namhaften Zigarettenmarken sponsern lies, machte sich gegen Ende ein kleines Bäuchlein bemerkbar. Der Legende gefiel es im Luzernerland dermassen gut, dass er sogar die private Umkleidekabine trotz Ausleihvertrag an den FC Bauernhof nicht kündigen wollte. Ein besonderes Dankeschön ist hier auszusprechen da sich Faselito mit grossem Engagement für den Aufbau eines internationalen Jugendteams einsetzt. Dank ihm wird das Team-WI auch in 20 Jahren noch auf verlässliche Mitglieder aus dem Hause Fasel zählen können.



Hannes Felber

Das Nachwuchsförderprogramm der Stadt am Rheinknie machte aus Hannes einen wahren Kreativspieler. Kaum ein anderer Student hat so ein gutes Auge für das schöne und gepflegte Spiel. Das Auge wurde ihm zuvor beim Aarauer FC Industriedesign geschärft. Die Zeit in der WI Nati ist bereits seine zweite Bachelor-Karriere. Sein Talent wurde von der Clubleitung erkannt, worauf er für eine Assistentenposition unterschreiben konnte. Dieser Vertrag beinhaltete gratis Pausentee, ein besseres Salär und einen eigenen Bürostuhl. In seiner Rolle konnte Hannes den gewaltigen Ausbau der Clubeigenen Kreativabteilung massgeblich mitgestalten. Wohlbemerkt nebenbei studieren musste er natürlich trotzdem. Diese Doppelbelastung selber trainieren und Trainings leiten hat ihm viel Respekt von seinen Mitstudenten eingebracht. In der trainingsfreien Zeit konnte mancher Student von seinen Kochkünsten profitieren und perfekt zubereitetes Essen in gediegener Atmosphäre geniessen. Manche erzählen vor vorgehaltener Hand, dass nicht mal bei Mama zu Hause so gut gekocht wurde.



Patrick Furer
„Capitano“

Neu im Team angekommen bekundete Patrick zunächst vereinzelt Mühe, die Vereinsverantwortlichen über die weitere Selektion im WI-Kader zu überzeugen. Mit eisernem Willen und unermüdlichem Einsatz kämpfte er aber erfolgreich um den Verblieb in der Stammelf. Es kam sogar noch besser. Als zwangsweiser Spezialist des Regelwerks, seinem aussergewöhnlichen Wissen unterschiedlichster physikalischen Gesetze und nicht zuletzt dank seinem angenehmen Charakter und seinem gemütlichen Spielstil entwickelte er sich schnell zu unserem Furer! Dies weckte internationales Interesse. Stolz teilte er an einer Pressemitteilung mit, sich in die mannschaftsübergreifende Solar-Degathlon-Auswahl gespielt zu haben. Er scheute sich auch keineswegs, dies bei jeder passenden Gelegenheit zu erwähnen. Es ist nicht bekannt, ob dieses Engagement auch der Grund für die zuletzt erhöhte Verletzungsanfälligkeit ist, oder ob es doch eher um Nebenwirkungen einer geballten Ladung isotonischer Komponenten handelt. Trotzdem steht Padi eine erfolgreiche internationale Karriere bevor, bei der wir ihm alles Gute wünschen.



Nicolas Furrer
„das optimale Bodyverhältnis“

Nicolas Samuel Furrer ist ein sehr fleissiger und zielorientierter Mitspieler der gerne wenn alle Spieler am Duschen sind noch weiter trainiert um nicht vom Pfad abzukommen gerne verstrickt er sich im Schreibrasch in sehr lange Sätze ohne Punkt und Komma und mit sehr komplizierten Schachtelsätzen. Bezüglich dem isotonischen Getränkekonsum nach den Spielen, glänzte er oft durch Abwesenheit und wenn er dann doch mal erschien, blieb es bei einem Bier oder doch gleich ganz beim Mineralwasser. Seine Spielpläne schrieb er immer in akribischer Manier, auch wenn dies oft den doppelten Aufwand bedeutete, war sein Motto stets es geht immer noch etwas genauer. Um diesen enormen Aufwand in einem optimalen Trainingsumfeld zu bewältigen erhielt er eine dreijährige Aufenthaltsgenemigung im Stadion PHZ-Bibliothek mit Logenplatz. Über die gesamte Spielzeit ist zu sagen, dass NSF ein sehr umgänglicher Mitspieler war und nie um einen kecken Spruch verlegen ist und mit viel Elan und Vorfreude in die gefährliche Arbeitswelt entlassen wird.



Claudio Funk
„Funk – Mr. Double Degree“

Claudio Funk ein WI-Juwel. Funki begann seine berufliche Karriere mit einer KV-Banklehre. Anschliessend wurde er E-Banking-Hotline Mitarbeiter. Diesen Job machte er mit viel Engagement. Da ihm die Führungsaufgaben beim Job fehlten, entschied Funki diese als Wachtmeister in der Swiss-Army auszuüben. Nach einem Australien-Neuseeland Trip war klar, das Bankengeschäft ist zu öde. So nahm Funki nach der einjährigen BM am Tech seine WI-Kariere auf. Das Berufspraktikum im ersten Semester absolvierte er mit Bravour. Anschliessend startete Funki durch: Neben den Modulen war er als Tutor tätig. Er engagierte sich zudem mit grosser Freude im STA und übernahm den Job als Kassierer. Als auch diese Zusatztätigkeiten nicht mehr ausreichten, entschied Funki kurzerhand das WI-Double Degree (MA/INF) zu machen. Neben dem Studium ist Funki auf dem Bike, an der Fasnacht oder am Grill anzutreffen. Würste in allen Grössen und Formen sind seine Leidenschaft. Jedoch beschäftigte er sich in den letzten Monaten intensiv in seiner BDA mit der Konkurrenz: „Magic Sticks“ war das Schlüsselwort.



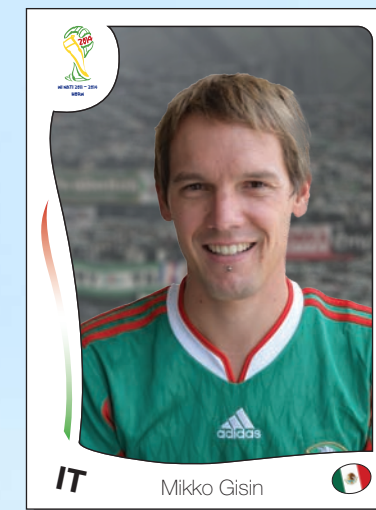
Samuel Friedrich
„Menschenfreund“

Bereits beim ersten Training des FC WI bekundete er Mühe, seinen lieb gewonnenen Wollpullover durch ein Fussballtrikot zu ersetzen. Das WI-Team konnte sich immer auf Sämis starken Kopfeinsatz verlassen, jedoch hinterliess dieser sichtbare Spuren an seiner Haarpracht. Auf dem Platz war er ein technisch versierter Spieler, welcher jedoch gerne den Gegenspielern mit zynischen Floskeln auf die Tatsachen der Realität hinwies. Logischerweise wurden auch Sponsoren auf seine Ausstrahlung aufmerksam. So schloss er mit dem Trikohersteller NNIM einen mehrjährigen Sponsorenvertrag ab. Über die geflossenen Summen wird auf gegenseitiges Einvernehmen geschwiegen. Oft steigert er sich nach den technischen Grundfertigkeiten in ästhetische Details und perfektioniert diese solange, bis sie ihm passen. Zur Grundausrüstung gehörte eine Vielzahl an ökologischen Behältnissen, in welchen er seine ausgewogenen Mahlzeiten transportierte. Die eigene Tupperware-Kollektion schaffte jedoch leider nie den Markteintritt. Seine Zukunft sieht rosig aus, wird er doch schon jetzt von Spitzenclubs umworben.



Sabrina Gehrig
„The Brain“

Sabrina startete ihre Karriere beim FC Dummschwätzer. Schon als kleiner Knopf wusste Sabrina haargenau, was sie später einmal tun wollte: Bei denn Grossen mitmischen und immer noch dumm schwätzen. Klar auf ihr Ziel fokussiert, begann sie ihre Karriere. Nach den Fördertrainings ihrer alten Trainer verbesserte sie ihre strategische Spieltaktik. Nachdem sie beschlossen hatte, sich der Nationalmannschaft der HSLU anzuschliessen, begann the Brain durchzustarten. In der Anfangs-Phase war sie noch etwas schüchtern, aber als sie feststellte dass die Nationalmannschaft HSLU zu einem grossen Teil aus heimlichen Dummschwätzern bestand, verflog ihre anfängliche Schüchternheit. Auch in den wichtigsten Spielen, den halbjährlichen Cup-Spielen, wusste sie mit Willensstärke und ein wenig Nervenflattern einen kühlen Kopf zu bewahren und Tor um Tor zu erzielen. Den Kasten hat sie nie verfehlt. Nach drei spannenden Jahren voll mit Witz, Humor und Unterstützung verlässt Sabrina die Nationalmannschaft und stellt sich neuen Herausforderungen in beratender Funktion. Aber auch dort darf dumm geschwätzt werden...



Mikko Gisin
„Visionär“

Der aus dem nahen Osten mit dem bissigen Dialekt stammende Mikko war einer der immer viele Ideen auf und neben dem Platz hatte und diese auch immer gerne mitteilte. Seine Visionen von Schnellesetechnik und Nachschnellerredetechnik wurden stets von den anderen Spielern belächelt schlugen diese nämlich grundsätzlich fehl. Natürlich war es auch schwierig jemanden mit solcher Spitzigel/Techno/Raver/Gel-Frisur ernst zu nehmen, jedoch vermochte er, einige wenige seiner Blitzideen erfolgreich in Tat umzusetzen. Darunter seine Affinität zu kleinen Kärtchen, sei es auf totem Holz oder via elektromagnetischen Strahlen, die Ihm halfen, die meist sinnlosen Auswendigübungen der Taktik des Trainerstabs zu lernen. Allgemein war unser heimlicher Gringo (Mexikaner) ein Talent im Schmieden eigener Taktiken. So erklärte er die meisten Vorlesungen (zu Recht) für „Humbug“ und kam erst zu den Finalspielen am Ende der Saison zurück, um mit Bravour zu siegen. Lieblingsposition: Offensives Zentral-Amerika, Zwischen Kopfhörer Lieblingswörter: Bringt jo nünt, Wötsch mi enardt färarschä?!

Unsere Werkzeuge für Spitzenarchitektur



Die besten Werkzeuge hat uns der liebe Gott gegeben: Mit cleverem Engineering und unserer Handwerkskunst machen wir Ihre architektonische Vision realisierbar. In Glas, Stahl und Aluminium. Von der Einzelanfertigung bis zur Massenproduktion, von der spezifischen Schlüsselkomponente bis zur komplexen Konstruktion. www.ruch.ag

RU CH



Mit uns in die Zukunft.

Wenn Ihnen Ihre berufliche Entwicklung wichtig ist, sind Sie bei uns richtig. Wir sind, wo Sie hinwollen. In der Schweiz, Europa, Amerika, Asien und Australien. Sie haben einen Abschluss in Elektrotechnik, Maschinenbau oder Werkstofftechnik. Wir bieten Ihnen den idealen Einstieg in R&D, Product und Market Management oder im Application Engineering.



Patricia Stolz, Personalleiterin
Telefon +41 71 353 44 26, patricia.stolz@hubersuhner.com

Das weltweit tätige Schweizer Unternehmen HUBER+SUHNER entwickelt und produziert Komponenten und Systeme zur elektrischen und optischen Übertragung von Daten und Energie. Mit Lösungen aus den Technologiebereichen Hochfrequenz, Fiberoptik und Niederfrequenz beliefert HUBER+SUHNER Kunden in den Märkten Kommunikation, Transport und Industrie.

HUBER+SUHNER AG

Tumbelenstrasse 20, 8330 Pfäffikon, Schweiz
Degersheimerstrasse 14, 9100 Herisau, Schweiz

hubersuhner.com



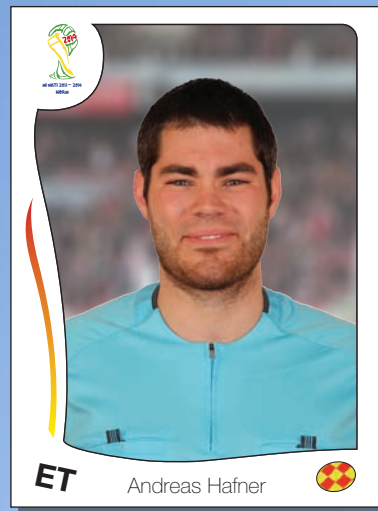
Gjon Gjonlleshaj
„Johnny boy“

Gjon „Johnny boy“ Gjonlleshaj ist der Mann, der seinen Vornamen zum Nachnamen gemacht hat. Unser Hochdorfer mit seinem kleinen aber feinen Auto, dessen Fahrstil manchmal an Raul Bobadilla erinnern mag. Gjon konnte von seinem bisherigen Arbeitgeber Schindler Aufzüge WI-Team abgeworben werden. Er ist einer unserer besten Stürmer im Team. Nur vernachlässigt er manchmal etwas zu stark seine Deckung. So wurde seine Credits-Erstürmung gegen Ende der Spielzeit vom Schiedsrichter nicht komplett anerkannt und er musste in die Barrage. Doch auch neben dem Spielfeld war Gjon ein beliebter Teamkamerad. In den Meisterschaftstrainings an der Frankenstrasse kümmerte er sich immer mit vollem Einsatz um seine Mitspieler. Seine Erklärungen begannen jeweils mit der mittlerweile legendären Einleitung „ez mosch guet ufasse“. Hie und da dauerten die Erläuterungen allerdings etwas lange. Man wartete dann einfach auf sein „... sprich“ nach welchem er die Kernaussage seiner Ausführung nochmals zusammenfasste. In den Pausen erzählte er gerne seine Räubergeschichten aus dem Militär und seiner Jugend.



Daniel Grob

Daniel der Routinier hat schon viele Turniere bestritten und kann auf einen grossen rot-grauen Erfahrungsrucksack zurückgreifen. Seine Karriere startete er auf der Position des Modellbauers bei einem namhaften Luzerner Agglomerationsverein der Schachtdeckel herstellt. Via einem Winterthurer Jonglierverein und einer Juniorentrainermanagementausbildung empfahl er sich für die WI-Nati. Sein gut gefüllter rot-grauer Rucksack verhalf ihm zum Aufstieg in die Hilfsassistentenposition. Sein Verantwortungsbereich: Das Designatelier! Manch einem Spieler stand er mit Rat und Tat zur Seite, wenn es darum ging einen abgebrochenen Stollen oder ein zerrissenes Trikot zu reparieren. Dies brachte ihm neben Verantwortung und Respekt auch ein besseres Salär. Als leidenschaftlicher Hobbykoch konnte er sich mit der örtlichen Verpflegung nie anfreunden. Vielleicht gerade deshalb entwickelte er im Team ein Produkt, welches nicht nur die Stadionküche in Zukunft verbessern wird. Mit einem fünf monatigen Trainingslager in der finnischen Stadt Kouvola wird er seine WI-Nati-Karriere Ende 2014 erfolgreich abschliessen.



Andreas Hafner

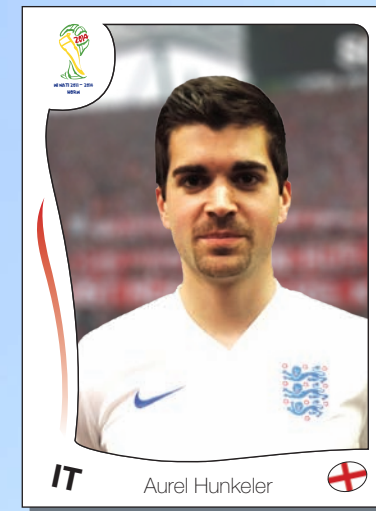
Der Regenscheue Andy ist das soziale Wesen in Person. Er ist derjenige, der wohl die meisten Leute auf dem Campus kennt. Für das gemeinsame Verschieben von Punkt A nach B mit ihm sollte man sehr viel Zeit einplanen, denn ständig wird er aufhalten um mit irgendwelchen Personen eine Konversation zu führen. Eine super Chance ständig neue Leute kennenzulernen. Auch ist er sich nicht zu schade, einen ganzen Morgen zu investieren, um einem Kollegen zu helfen Bilder auszudrucken, auszuschneiden und in die Dokumentation einzukleben, da der Ausdruck nicht richtig funktioniert hat. L.S.* ein grosses Dankeschön ist angesagt. Auf Andy ist stets Verlass. Er ist immer sehr pünktlich, hilfsbereit und zuvorkommend. Sei dies beim gemeinsamen Lernen oder bei einem Drinking-And-Eating-Event mit Freunden. Auch ist er sehr vorbildlich, was die Unterrichtsvorbereitung angeht. Bevor das Semester überhaupt angefangen hat, hat Andy bereits alle Folien, Aufgaben, Fallstudien und Lösungen ausgedruckt, eingeordnet und angeschrieben. Für die Zukunft alles Gute und bleib deiner Work-Life-Balance treu.

*Name der Redaktion bekannt.



Thomas Hochstrasser

Ein lautes Lachen ertönt durch die Trakte der T&A. Es ist Thomas Hochstrasser, auch Hofi genannt. Hofi pendelt seit einigen Jahren nach Horw, zum Flaggschiff der HSLU. Dass er im Sommer sein innovatives Bachelor-Diplom entgegennehmen wird, war nicht in Stein gemeisselt. Hofi befand sich lange auf dem Holzweg. Einige Jahre als Schreiner hat Hofi verbracht, bis er das Tech rufen hörte. Anfangs wollte er zur Innenarchitektur. Leider sahen die Dozierenden dort schon, dass Hofi hohe Erwartungen hat und Perfektion als Mindestanforderung sieht. Das war den Verantwortlichen der Innenarchitektur etwas ungeheuer. So entschied sich Hofi für den Königsweeg am Tech. Hofi ist, funktional, effizient und gut drauf. Gut drauf solange man keine Graphen mit Screenshots im Power-Point für Physik-Testate auslesen muss. Um mit solchen Situationen klar zu kommen gibt es immer einen beruhigenden Farmer-Riegel oder eine Banane im entsprechenden Tupperware. So bleibt der allzeit bereite Helfer fit und munter. Das ist Hofi!



Aurel Hunkeler

Einer der wenigen erfolgreichen Schweizer Fussballer im Ausland, Aurel Hunkeler. Der ehemalige FC WI Star behauptet sich seit einem Jahr erfolgreich in der Premier League beim FC Coventry. Laut der englischen Tageszeitung „Mirror“ hat der FC Ford ein Auge auf das junge Schweizer Sturm-Talent. Ford-Vorstandsmitglied Han Kay Aanig bestätigte das Interesse: *„Wir sind seit der letzten Saison HS13 an ihm interessiert und befinden uns derzeit in Verhandlungen mit ihm. Seine Leistung in der aufs wesentliche reduzierten B(rem)ier League hat uns gefallen jedoch haben wir uns noch nicht geeinigt.“* Hunkeler, dessen Vertrag bei Coventry am 30. Juni ausläuft und wohl nicht verlängert wird, zählt mit einem Marktwert von 24 Millionen Euro zu den wertvollsten ablösefreien Profis. *„Meine Zeit bei Coventry neigt sich dem Ende. Ich will mich steigern und dies fällt mir schwer in diesem Team.“* äussert sich der Nationalspieler Hunkeler kritisch gegenüber dem englischen Trainer-Team. Sein Mitspieler Tzu Dum lobt Hunkeler und schätzt seine direkte Spielweise. Die Redaktion meint: *„Dieser Mann gehört in die Champions League und ist eine Bereicherung für unsere Nati.“*



Semir Jahic

Er ist kein Mensch, er ist kein Tier, es ist die Rede vom grossen Semir hier! Semir, eine einzigartige Person aus dem schönen Escholz matt! Er ist ein Vorzeigestudent, ein Alpha-Tier und ein grossartiger Stratege. Semir bestand alle Module mit hervorragenden Noten...wirklich alle? NIIIIIIICHT, Echtzeit-Bildverarbeitung war auch für Semir zu hart. Verbringt man Zeit mit Semir, so hat man das Gefühl, dass er ausnahmslos alles weiss über den Studiengang, die Dozenten (zu Herrn [Link](#) scheint er eine spezielle Beziehung zu haben), die Module, usw. Es wird gar gemunkelt, dass Semir als Exklusiv-Informant für die NSA arbeitet! Dies würde auch sein Undercover Einsatz in Boston erklären. Semir fürchtete sich auch nicht gegen die höchsten Tiere anzutreten um die Qualität der Module zu verbessern. Wie der einstige amerikanische Präsident Richard Nixon seine „Watergate-Affäre“ hatte, so hatte Semir seine „Radcliffe-Affäre“. Mit dem einzigen Unterschied, dass in der Watergate-Affäre Nixon danach sein Amt niederlegte und in der Radcliffe-Affäre Radcliffe seines Amtes aber ja, lassen wir das einmal so im Raum stehen.



Christian Lampart
„dabei sein ist alles“

Christian Lampart hatte in den drei Jahren Spielzeit Gastauftritte auf verschiedenen Positionen. Aufgrund seiner breiten Ausbildung zum Mediamatiker war die Wahl für die WI-Mannschaft naheliegend. Spielte er zu Matchbeginn noch auf einer für ihn fremden Position, konnte er während der Halbzeitpause die Position innerhalb der Mannschaft wechseln und sich erfolgreich im Inf-Kader behaupten. Leider zog der Positionswechsel eine unausweichliche Nachspielzeit mit sich. Im neuen Umfeld überzeugte Chrege wiederholt mit seinen Word- und Excel-Skills. Sein bescheidener Charakter führte dazu, dass sich Chrege selten ins Rampenlicht drängte und bei der Gelegenheit sich vor der Mannschaft zu behaupten, die Bühne gerne anderen überliess. Um sich auch neben dem FC-WI ausreichend zu differenzieren, spielt Chrisitan in drei Handballmannschaften und sorgte dort stets für angenehm warme Sitzgelegenheiten. Lampart ist eine der ruhigen Seelen der Mannschaft, bei dem Mitspieler stets etwas zu lachen hatten. Sofern es um die Rehydrierung ging, war Lampart immer mit Herzblut bei der Sache.



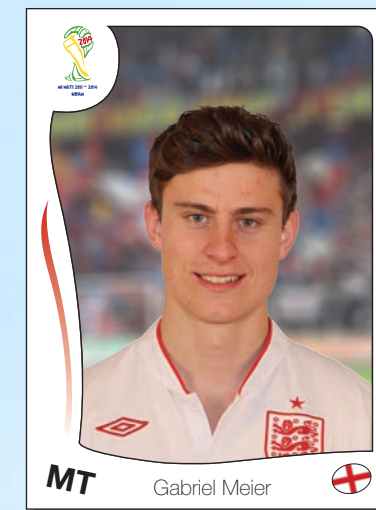
Stefan Liechti
„Geheimtipp“

Liechti wird als jüngster Nachwuchsspieler, gleichzeitig auch als eines der grössten Talente gehandelt. Zu Beginn der Spielzeit an Marktwert noch unterschätzt, wurden seine Qualitäten spätestens mit dem Aufgebot für das Trainingslager in den USA den Talentscouts bewusst. Trotz täglich zweistündiger Fahrtzeit zum Trainingsplatz hielt er seiner Heimat Bern stets die Treue. Wohl auch deshalb, weil ihm der lange Anfahrtsweg das studieren verschiedenster taktischer Berichte ermöglichte. Auch eine ausgewogene Ernährung war Liechti ein grosses Anliegen. Der Mittwoch wurde offiziell zum Salat Tag erkoren und der dazu passende Zopf gleich selber gebacken. Liechti war es auch bewusst, dass genügend Entspannung neben dem Platz wichtig ist. Diese holte er sich bei den professionellen Trainingseinheiten „Relax, Concentrate, Create“. Der Marktwert von Liechti ist in den letzten 6 Saisons durch die Decke geschossen, hoffen wir alle, dass auch Spitzenvereine wie der FC Sauber diese Qualitäten erkennen und er seinem Traum vom hochbezahlten Profispieler etwas näher gekommen ist.



Simon Lipp
„Don Tequila“

„Wir werden noch viel Freude an ihm haben!“. So kündigte der HSLU-Präsident 2011 den Transfer-Hammer der „Flügelzange“ Simon Lipp vom FC Hofdere04 nach Horw an. Leider konnte der schnelle Lippizzaner nicht ganz alle Erwartungen erfüllen und so wurde er nach 5. Spielrunden nach Valencia ausgeliehen. „Sonne & Siesta passe ihm sowieso besser als TI89 & Abendschule. Ausserdem könne er in Valencia viel mehr spielen und müsse nicht immer die Bank drücken. Auch das Essen sei besser als die gedämpften Schwingungen aus Vocks Küche“, meinte der stets braungebrannte Teilzeit-Südamerikaner Lipp. In Valencia überzeugt er vor allem neben dem Platz bei seinen Tequila-Seminaren und seinen nächtlichen Märlistunden. Jedoch muss Lippo seinem Vertrag in Horw ab nächster Saison wieder nachkommen. Jeder weiss, Lippo würde lieber Caipirinhas an der Copacabana verkaufen anstatt ein weiteres Jahr in Horw zu verbringen. Auf Anfrage meinte der HSLU-Präsident aber, dass dies nicht möglich sei, da man seine auffallenden „Kruseli“ und seinen erfrischenden Humor bereits jetzt schmerzlich vermisst.



Gabriel Meier
„Vorzeigebüebli“

Der WI-Mittelfeldspieler Gabriel ist nicht nur auf dem Gipfel seiner körperlichen und geistigen Fitness, er ist auch gleichzeitig auch noch der Traum einer jeden Schwiegermutter. Auf dem Spielfeld hält er sich gekonnt zurück, weshalb manche Mitspieler sogar behaupten, ihn noch nie persönlich getroffen zu haben. Dennoch vollbringt er Glanzleistungen, behält immer den Überblick und schreckt nicht einmal von einem unmotivierten Haufen als Mitspieler zurück. Um seine Fähigkeiten sogar noch zu verbessern, hat sich Gabriel für ein halbjähriges Trainingscamp in der Wirtschaft entschieden. Dieser Entscheid verhärtete die Gerüchte noch, ob ein Gabriel Meier überhaupt in dieser Mannschaft existiert. Wer Zweifel an seiner Existenz hat und den Vorzeigespieler persönlich kennen lernen möchte, dem sei empfohlen, seine Suche nicht auf den Campus Horw zu beschränken. Abseits des Spielfelds hält sich Gabriel nämlich gerne im Fitnesscenter auf. Auch an internationalen Magic-Turnieren ist der leidenschaftliche Kartenzauberer oft anzutreffen.



Florian Merk

Florian musste erst Wirtschaftsingenieur | ohne Innovation an einer anderen Hochschule in der Schweiz studieren, um auf den Geschmack zu kommen. Als Quereinsteiger ist er zwischen zwei Jahrgängen hin und her gerissen, zählt sich aber natürlich zu den 11-14er. Sein ausgeprägter Thurgauer-Dialekt verleiht ihm das Unverkennbare. Mit Florian zählen wir einen weiteren Anhänger von Apple-Produkten im Jahrgang. Als „Early Adopter“ muss er alles als Erster haben. Bei IT-Angelegenheiten lebt er stets das Motto „Geht nicht gibts nicht“. Da kann es auch mal vorkommen, dass Stunden verbraten werden, um gewisse Software kostenlos zu nutzen. Gerade die Teilnehmer von „Digital Design Tools“ sind ihm dafür äusserst dankbar! Sein Fachgebiet ist aber eigentlich der Maschinenbau. Der gelernte Polymech hat sich im PDP ordentlich ausgelebt und mit seinen Mitstudenten das Prinzip von Gravity Light umgesetzt. Florian hat als erster WI die Möglichkeit genutzt, ein Auslandsemester in Schweden zu absolvieren. Inmitten von Masterstudenten hat er das Semester mit Bravour gemeistert! In diesem Sinne: Alla de bästa!



Niklas Meyer

„Charismatische Torwart-Diva und Mannschafts-Spassvogel“

Zu Beginn seiner potenten Karriere konnte niemand ahnen wie hoch die Vorzeige-Diva Meyer die Karriereleiter hochsteigt. Sein Talent, die Gegenspieler zu verwirren mit plötzlichen Themenwechseln, Räubergeschichten aus dem Militär und plötzlichen Zickenanfällen, ist legendär. Wenn man den Gerüchten glaubt, sei sein Erfolg vor allem seiner modischen Erscheinung, 1000 Accessoires, und den henkerischen Velofahrkünsten zu verdanken. Tiefpunkt seiner Karriere war, als er zuviel von seinem selbstgemachten amerikanischen Fastfood geschmaust hatte und dabei beinahe an einem Nacho-Chips erstickt ist. Das schwache Geschlecht war vor allem von seinen helikopterartigen, animalisch-erotischen Tanzkünsten imponiert und so hat er schon mehrere Campusschönheiten erobert. Dies hat ihm jedoch viele Neider eingebracht, welche er jeweils mit bösen Kommentaren und absurden Drohungen auf Social-Media einschüchtert. Als Teamplayer und brillanter Leader ist er in der ganzen Mannschaft sehr beliebt und bringt ihm nächstes Jahr wieder ein Stammplatz in der Mannschaft.



Regina Minder

„Oh Captain, mein Captain“ – Wenn der Mannschaftskapitän „Morgan“ des „WI“-Nationalteams zum grossen Finalspiel ruft, stehen alle pünktlich auf dem Rasen... ausser Regä. Sie fand erst mit einem Semester Verspätung zu uns. Ob das wohl an ihren Berner Wurzeln liegt? Wie dem auch sei, ihre Ausdauer, welche sie in ihrem Heimklub im Berner Hochland in zahlreichen Höhentrainings antrainiert hat, kommt Regä für ihren Einsatz vor den halbjährlichen Cup-Spielen mehr als zugute. Während den Trainingshasen überzeugt sie durch ihre Konzentration und Ruhe, die unzerstörbar scheint. Ausser es lässt sich ein Verkehrsstau auf dem Radar feststellen, in welchem sich Regä befindet. In diesem Fall beschleunigt sich der Minder'sche Puls auf 180. Den eigenen Nerven zuliebe, entschied sich Regä für eine Planänderung und tut es erfolgreichen Profifussballern gleich – sie verlegt ihr Domizil an das Ufer des Vierwaldstättersees und startet von hier aus zu den Trainings. Die anfänglich verpasssten Trainingseinheiten absolviert sie jetzt. Aber mit dem Captain an ihrer Seite kann bestimmt nichts schief gehen.



Simon Moser

Der Allrounder Moser aus Feusisberg gehört zu den erfahrensten Spielern des HSLU Kadern. Er liebt den Fussball wie kein anderer auf dem Campus! Trotzdem bezeichnet er den Fussball des Öfteren auch als Memmen-Sport. Während seiner langjährigen Karriere ist vor allem eines aufgefallen: Er rennt nur so viel er rennen muss! Er begünstigt es mit wenig Aufwand die Spiele 1:0 zu gewinnen. Wenn die Regeln etwas flexibler wären, würde er es schaffen die Meisterschaft nach 2 ½ Jahren anstatt 3 Jahren fertig zu spielen. In jeder Partie misst er sich gerne mit Grössen wie dem Trainer oder den Clubverantwortlichen. Er schreckt vor nichts zurück und verfolgt seine Ziele hartnäckig, ist aber auch ein grossartiger Teamplayer, was ihn zu einer ganz starken Persönlichkeit macht. Gegen Ende der Meisterschaft blitzt seine Klasse immer mehr auf. Denn er ist nicht nur Spieler des HSLU Kadern, sondern führt seit Jahren auch seine eigene Fussballmannschaft. Zurzeit arbeitet er diese neu aus, was ihm Begeisterung und Respekt von Seiten des ganzen Trainerstabs und dem HSLU Campus einbringt.



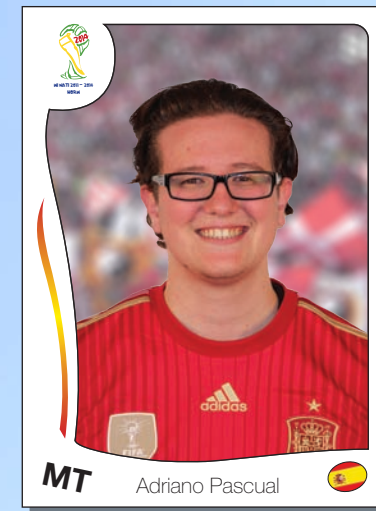
Lukas Müller
„das laute Abwehrbollwerk“

Der stämmige Verteidiger ist nicht nur ein Aggressivleader im Gefecht, sondern er hat auch ausgeprägte Führungsqualitäten. Laute Seufzer verschiedener Tonlagen sind keine Seltenheit. Die oralen und politisch inkorrekten Mitteilungen kommen meist spontan und ohne Rücksicht auf Hörschäden oder Anstand. Leise Flüstertöne - Fehlanzeige. Äusserlich fällt der leidenschaftliche Biertrinker durch seine „Haarpracht“ auf. Eng sitzende Jeans und sehr offene Shirts runden den Auftritt ab. Charakterlich glänzt das Talent mit vielen Facetten. Ein markanter Punkt ist sein unbändiges Selbstvertrauen, welches nur einmal ins Straucheln kam. Lukas verschoss im legendären Flopsemester gleich drei Elfmeter und wurde als Credit-Tod abgestempelt. Die Antwort lieferte Lukas auf dem Platz mit 48 Credits in der Folgesaison und stellte alle Elitekommilitonen in den Schatten. Die anschliessende Meisterfeier war bei allen Beteiligten ein zerstörerisches und unvergessliches Erlebnis. Mit Lukas Müller besitzt der Club einen loyalen Mitspieler, der für seine Weggefährten unersetzbar geworden ist.



Manuel Oberhänsli

Der hilfsbereite Krausekopf, der gerne mal seinen Schlaf zur Seite stellt, um einen riesen Event wie Legendary zu planen. Er hält die Fäden in der Hand, stellt sich selten in den Vordergrund und trägt mit seinem Elan massgeblich zum Erfolg bei. Mit einer zusätzlichen Haarlänge von einem halben Meter wäre er der perfekte Mittelfeldspieler der Wirtschaftsingenieure, vergleichbar mit Carles Puyol. Seine offene und treue Art lässt sich mit einem West Highland White Terrier vergleichen, ein Freund fürs Leben. Das einzige was im fehlt, ist ein ausgeprägter Orientierungssinn. In einer Stadt verlässt er sich gerne mal auf seine Intuition, welche schon zur einen oder anderen Odyssee führte. Genau wie sein Pendant in der Hundewelt braucht er dauernd Auslauf, Bewegung und ordentlich Druck um unliebsame Arbeiten zu erledigen. Mit einem Bier lässt es sich gut mit ihm über Gott und die Welt austauschen. Seine musikalischen Fähigkeiten am Seiteninstrument, kombiniert mit der Mitgliedschaft in einer sehr bekannten Band, führten auch schon dazu, dass das eine oder andere Höschen durch die Luft flog.



Adriano Pascual
„el Torro“

Der spanische Vollblutstürmer „el Torro“ ist als Teilzeitstudierender das was man ein Prachtexemplar von einem Konstrukteur nennt. Die Stärken hat er ganz klar verteilt auf die technischen Fächer und das Analytische. Jedoch als Gott das Talent zum Zeichnen verteilte, war er wahrscheinlich gerade auf einen seiner vielen „Geschäftsreisen“, denn die Designfächer waren mehr eine Qual als eine der so oft verherrlichten „geschenkten ECTS“. Nebst diesen Qualitäten ist er ausgestattet mit einem sensationellen Abschuss seiner selbst. Dies bewies er schon mehrfach und zieht sich wie eine Konstante durch das gesamte Studium. Mit der Vorbestimmung, die Vertiefung Maschinentechnik zu wählen, macht sich der spanische Bulle nächstes Jahr auf die Reise Richtung Norden zu den Briten. Ein Jahr lang wird er in Coventry dem harten englischen Wetter trotzen. Hoffen wir, dass er trotz allem seine schöne südländische Bräune behält, welche manchmal zum Vorschein kommt, ab einer bestimmten Menge an C2H6O. Selbstverständlich wünschen wir ihm nur das Beste auf der Insel und möge die Macht mit ihm sein!



Marco Pfefferli
„Busy-man“

Der talentierte Jungsportler Marco trainierte seine Skills stets in unzähligen Disziplinen. Neben dem Aufstieg in die Mannschaft des FC WI ist er ein begnadeter Musiker in einem Musikverein, der sich einmal im Jahr unter Einfluss von isotonischen Getränken der Öffentlichkeit präsentiert. Sofern man ein Sportresultat einer anderen Mannschaft nicht mitbekommen hatte, konnte man sich immer darauf verlassen, dass Marco über dieses Bescheid wusste. Zu alledem versorgte er unsere Mannschaft mit den neuesten und besten Sportartikeln, die keineswegs aus Kinderarbeit stammten. Man munkelt, dass er so beschäftigt war mit dem dealen von Sportswear, dass er erst in der letzten Saison ein Einsteigertrainingslager absolvieren konnte. Zwischenzeitlich wurde Marco an den FC Enschede ausgeliehen, wobei man ihm nachsagte ein Ästhet in Bezug auf Gartenaufwertung der Nachbarn zu sein. Trotz der vielseitigen Beschäftigungen während des Trainingszeitraumes war er ein sehr proaktiver Teamplayer. Seine Trainings gestaltete er absolut effizient und erbrachte immer gute Leistungen.

Ein guter Platz für Visionäre und Praktiker.



Seit 1966 setzt LIST Meilensteine in der Verfahrenstechnik ohne Lösungsmittel. Weltweit rund 100 Mitarbeiter bieten unseren Kunden einen umfassenden Service von den Pilotversuchen bis zur Inbetriebnahme und darüber hinaus.

Wenn auch Sie keine Angst vor Knacknüssen haben, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung an Frau Waltraud Ihm, Manager HR, waltraud.ihm@list.ch.



www.listdryprocessing.com

Winner of **PRIX SIC** 2013

LIST
DRY PROCESSING – INTELLIGENT PROCESSING

VON BEGINN AN DEN RICHTIGEN WEG GEHEN

«Early involvement» in der Produktion

Finden Sie die am besten geeigneten Verbindungslösungen schon in der Planungs- und Entwicklungsphase eines neuen Produktes. Verringern Sie dadurch Ihre Projekt- und Montagekosten.

«Early involvement» in der Berufsbildung

Wählen Sie die richtige Berufsbildung von Anfang an und starten Sie so eine erfolgreiche Karriere. Bossard bietet Ihnen spannende technische Berufe in der faszinierenden Welt der Verbindungstechnik.

www.bossard.com



BOSSARD
Proven Productivity



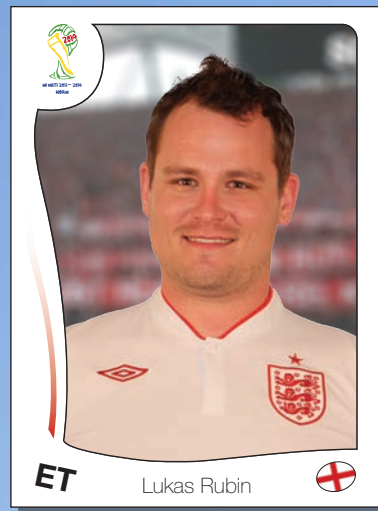
Cristiano Ramos

Seit dem HS11 in teilzeitigem Ballbesitz in der Seleção WI, dribbelt er von Anpfiff an offensiv nach vorne. Da die Qualifikationsphase für ihn noch nicht ganz abgeschlossen ist und ein paar GOALS noch fehlen, geht er in die Verlängerung und hofft mit dem Silver Goal die fehlenden Punkte für das Weiterkommen in der WI-Meisterschaft zu holen. Aktuell kämpft er seit der Halbzeitpause mit den taktisch wichtigen Mathe & Physik Kernmodulen und mit den strategisch bedeutenden Management Wirtschaftsmodulen. Ab und zu gab es Gelbe Karten, die den Spielverlauf leicht änderten und eine neue Taktik erforderten. Gewisse wurden im operativen Verlauf des Spiels wieder aus dem Portfolio gelöscht (die Ablösesumme wird man wohl nie erfahren). Im FS15 oder HS15 (hängt vom Elfmeterschiessen ab) wird die Endrunde dann hoffentlich erreicht sein und er kann dann den lang erkämpften Pokal endlich in die Höhe stemmen. Ich wünsche ihm bereits jetzt möglichst viele Vorteile im Spiel und bestenfalls wenig Zeit im Abseits um das Ergebnis zu beeinflussen, um nach erfolgreicher Teilnahme in den Trainerstuhl zu wechseln. Go, Fight, Win!



Gian-Luca Reinhard

Gian-Luca stiess etwas später zum WI-Team dazu. Auf seine Motivation hatte das aber keinen Einfluss. Richtig kennengelernt habe ich Gian-Luca erst im Australischen Team. An das Spielsystem Down Under hatte er sich schnell gewöhnt. Gefällt ihm allerdings etwas nicht, erhalten die Trainer schon mal E-Mails, wie sie es besser machen sollen. Damit er sich wie Zuhause fühlt, wurde in unserer Spielerunterkunft kurzerhand die Schweizer Flagge gehisst und somit offiziell in die Eidgenossenschaft aufgenommen. Seine Sporternährung besteht hauptsächlich aus Fleisch. Am besten mit noch mehr Fleisch als Beilage. Doch das Fleisch muss jeweils zuerst mit geheimen Zutaten versehen werden, damit es seine übernatürliche Kraft entfaltet. Einige böse Zungen würden hier von Doping sprechen. Aber nicht nur Fleisch gehört zur Ernährung. Als Nahrungsmittelergänzung wurde Pflümli importiert. Damit wird jede Partie zum Kinderspiel und macht den harten Studienalltag um einiges erträglicher. Obwohl nicht alle Partien gewonnen, hat er es doch bis nach Australien geschafft und kann hier sein ganzes Können zeigen.



Lukas Rubin
„Rubi“

Rubis Studien-Highlights in Kurzfassung. Auffällig ist die ins Auge stechende grüne Kleidungsfarbe. Zu beachten ist die abfallende Häufigkeit der grünen Accessoires seit dem Studienbeginn. Es wird gemunkelt, seine Freundin hatte da die Finger im Spiel... Zusätzlich wird die Gurthöhe nachweislich klassischer. Weiterer obligater Punkt der Kleiderordnung sind die Kopfhörer, zu Beginn waren auch die grün, und jetzt?! Seine direkte Umgangsform ist sehr vorteilhaft bei der Umsetzung von Projekten unter Zeitdruck, aber zeitweise unangenehm und manchmal sogar überspitzt. Wir nehmen's Rubi trotzdem nicht übel, er ist ein super Partner für gemütliches Beisammensein, Snowboardausflüge und Mountainbikerundfahrten. Die Vorliebe für gute Bikes hat aber auch Schattenseiten. Ihm wurden schon zwei Velos innerhalb kurzer Zeit geklaut. Schliesst du deine Bikes nur nicht gerne ab oder was ist da los? Jedenfalls hast du dir nun ein Schloss aus der Baureihe „Extragross“ zugelegt. Vielleicht hindert das die gemeinen Velodiebe in Zukunft? Wir wünschen dir für die Zukunft nur das Beste und Ride On!



Patrik Rüegg

Päddy erkannte man das ganze Studium lang an seinen karierten Hemden in allen Farben. Obwohl man denken könnte, er habe Förster oder Brummifahrer gelernt, kam er direkt ab dem Gymnasium zu uns. Zu seinen Leidenschaften gehören Snowboarden, Biken und gelegentlich im Ausgang sein Smartphone zu verschenken. Möglicherweise lag es am Snowboarden oder Biken, möglicherweise auch nicht, dass er oft wichtige Vorlesungen verpasste. In Gruppenarbeiten hingegen ein immer angenehmer und lustiger Partner, der seine Arbeit kooperativ erledigte. In der Mitte des Studiums traf man ihn auffällig oft bei den Architekt/Innen an. Als er händchenhaltend mit Mimi gesichtet wurde, war der Fall klar. Nicht nur Mimi, sondern auch wir vermissten ihn ein wenig während seinem Auslandssemester in den USA. Auch da konnte man über Social Media seinen pflichtbewussten Besuch an Vorlesungen verfolgen (nicht). Unglaublicherweise verlässt er nun diesem Sommer bereits das Studium und ist wieder auf den Strassen dieser Welt zu sichten. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft und werden ihn spätestens an der nächsten Legendary wieder antreffen.



Giorgio Sarno
„Mr Charmin“

Giorgio Sarno, alias Mr Charmin, ist ein weiterer toller Vertreter des Studiengangs WI. Durch seine südländischen Wurzeln und seinem verschmitzten Grinsen konnte er stets alle Dozenten und Mitstudierenden für seine Ansichten überzeugen. Sein stetiger Begeleiter durch die Unterrichtsstunden war sein Smartphone, welches kaum zur Ruhe kam. Giorgio war stets ein guter Student, welcher im Vergleich zu manch anderen, mehrheitlich in den Unterrichtsstunden anwesend war. Am meisten Spass hatte Giorgio in Math-Phys2 und ET2, welche er beide gleich zweimal besuchte. In den Pausen traf sich Giorgio meist mit Gleichgesinnten zu einem gemütlichen Glas Wasser aus der Mensa, um den alltäglichen Klatsch zu besprechen. Giorgio war auch bekannt dafür, die interessantesten Prüfungspläne zusammengestellt zu bekommen. Seien es 7 Prüfungen in einer Woche oder eine schöne Englisch, IGM, Mathphys Kombi in 2 darauffolgenden Tagen, Giorgio hatte alles. Nichtsdestotrotz, den Humor konnte ihm während der ganzen Studienzzeit niemand nehmen und dies wird wohl auch für den Rest seines, bestimmt erfolgreichen Lebens, so bleiben.



Lukas Schreuder
„Luki das grosse Tier“

Luki darf man gerne als MVP (Most Valuable Player) sehen, denn als Nr. 1 des Teams hortet er stolz den Pokal zu Hause. Er hat sich aber nicht nur dem Training in Horw verschrieben, nein, Luki arbeitet noch bei einem Arbeitgeber in der Region, welcher durch sein Produktportfolio immer wieder angeregte Diskussionen entfachen liess. Neben den harten Trainings und dem Designen aller Art von Geräten ist er auch noch aktiv als Bassist bei der schon fast weltbekannten (zumindest in der Zentralschweiz) Band „Baby Genius“. Um die Ticket- und CD- Verkäufe anzukurbeln werden sogar schon Mails an den ganzen Verband verschickt. Als Hipster und bekennender Apple Jünger ist er nicht nur durch seine modische Ausdrucksweise auf dem Feld bekannt, nein trägt auch gerne sein Haar lang und offen. Er überrascht immer wieder mit seiner eloquenten Ausdrucksweise wie „WOTSCH GRAD EIS?“ Gerne schaue ich auf die gemeinsame Spiel- und Trainingszeit zurück und wünsche Luki alles Gute für seine Abschlussspiele am Tech und für seine berufliche sowie private Zukunft.



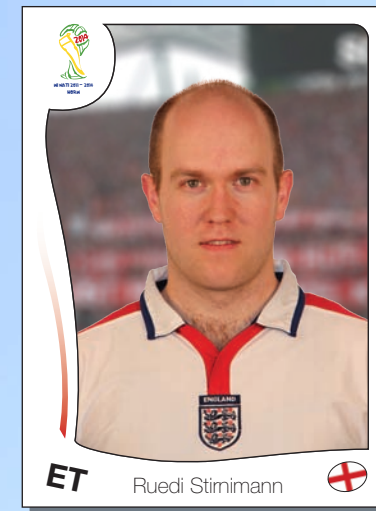
Edwin Schwarzenberger

Zu der Zeit als Edwin als neuer Spieler in der HSLU beim Flaggschiff T&A in die WI Nationalmannschaft eintrat, wusste man noch nicht welches grosses Talent in diesem Spieler steckt. Das erste Trainingsjahr war hart, viel Hürden und böse Fouls musste Eddy wegstecken. Auch im dritten Semester machte es sich Eddy durch seine „kluge“ Modulwahl nicht einfacher. Geprägt durch diese harte Anfangszeit, entschied sich Eddy zu einem Transfer zur Irischen Nationalmannschaft in Dublin. Dieser internationale Austausch, gestärkt mit viel Guinness, war eine der besten Entscheidungen in seiner Spielerkarriere. Denn Eddy, neu „The Brain“ war nicht wiederzuerkennen, dynamisch, taktisch klug und hervorragend gelaunt, meldete er sich beim Flaggschiff T&A zurück. Hochmotiviert spielt er sich in kürzester Zeit in die Stammelf. Nun gab es kein Halten mehr. „The Brain“ trainierte härter, schneller und konzentrierter. Durch die zusätzliche Spielverpflichtung bei den „Solar Decathleten“, konnte er sein Können doppelt unter Beweis stellen. Nicht erstaunt wäre ich, wenn plötzlich unter seinem Pseudonym „The Brain“ im Wallstreet Journal erscheinen würde!



Erich Steiner „Velorichi“

Das Talent von Erich wurde von klein auf stark gefördert. Als junger Bursche besuchte er das Fussball-Klosterinternat in Engelberg. Es wird gemunkelt, dass seine Engelslocken einer der Hauptkriterien für die Aufnahme ins Klosterkader waren. Durch fleissiges Beten und ständige Meditation erlernte er dort eine seiner Haupteigenschaften, den grenzenlosen Optimismus. Dieser Optimismus ist auch die treibende Kraft hinter dem strahlenden Gesicht Richi Steiners. Aufgrund seines doch noch jungen Alters ist er konditionell noch nicht auf Stammspielniveau. Richi unterlässt jedoch keine Bemühungen seine Spielerfitness zu verbessern. Er versucht den Trainingsplatz in Horw mit dem Velo zu erreichen, meist jedoch erfolglos, was angeblich auf die Ausrüstung zurückzuführen ist. Im 5. Semester wurde Richi an den Club Enschede verliehen. Im Enschede-Change-management-Tournament erzeugte der Spieler den höchsten jemals erreichten Topscore mit 100% richtiger Antworten. Diesbezüglich ist eine Doping B-Probe aufgrund übermässigem Guarana-, Koffein- und Nikotinkonsum noch ausstehend.
(Siegerehrung Velorennen siehe Fotoseite)



Ruedi Stirnimann

Als Ruedi's Karriere als DJ langsam in die Phase der Degeneration überlief, entschied er sich aufgrund der geringsten Opportunitätskosten für ein interdisziplinäres, aber vor allem innovatives Wirtschaftsingenieurstudium in Horw. Mit der Durchwanderung des Luzerner Weges erhoffte er sich eine Steigerung seines Marktwertes. Er schaffte den Cut und wurde Stammspieler der WI-Nati 2010, wo ihm eine vorzeitige Vertragsverlängerung von einem Jahr garantiert war. Seine Durchschlagskraft bei der gegnerischen Abwehr beweisen auch seine beiden Karate-Schweizer-Meister-Titel. Dass er auch abseits des Spielfeldes „auf den Putz hauen“ kann, zeigen seine Auseinandersetzungen mit Whisky-Tifosi im WM-Dorf und die Tatsache, dass die Entdeckung einer Cocktail-App aus Ruedi einen Barkeeper gemacht hat. Der schon fast chronischen (Über-/Aus-)Lastung ist es zu verdanken, dass Ruedi nach 3(!) Studienjahren das erste Mal im ROK zu Gast war, wo ihn die Musik an die gute alte DJ-Zeit zurückerinnerte und er nur kurz „Supertschüss“ sagte, um bald wieder einmal im Club zu sein. Also man merke: Stille Wasser sind tief und „Don't mess with Ruedi“.



Nadine Sutter

Nach 3 Semestern theoretischen Übungen beim Verein ETH wollte Nadine sich unbedingt praktisch ausprobieren und wechselte zum SV HSLU. Das Entrepreneurship wurde ihr in die Wiege gelegt, daher schloss sie sich dem WI Team an. Zahlen und Formeln sind ihre grosse Stärke, weshalb sie in CON, zur Freude ihrer Teamkollegen, den Lead über das Excelsheet übernahm und ihre Mannschaft zum Erfolg führte. Auch in MA+PHY2 löste sie mit eisernen Willen jede über Whatsapp zugesendete Aufgabe, die ihr ihre verzweifelte Teamkollegen zuspielten. Nadine übernimmt gern die Kapitänsrolle, leidet aber hochgradig am gefährlichen Studentensyndrom. Denn erst Zeitdruck spornt sie richtig an und so ist es ihr möglich innerhalb einer Nacht noch 5000 Wörter hinzuzaubern und die Arbeit gerade rechtzeitig, 5 min vor Abgabeschluss, einzureichen. Nach 2 Spieljahren an der HSLU zog es Nadine zu Neuem, weshalb sie sich entschied den Partnerverein in Edinburgh zu unterstützen und dort weitere Erfahrungen zu sammeln. Nach dem Gastspiel freut sie sich auf eine herausfordernde Tätigkeit in ihrer Heimat. Wir wünschen Ihr dabei viel Erfolg.



Jonas Uebelhart

Den Jönu hat man bei seiner Aufnahme in die WI Nationalmannschaft noch gar nicht richtig gekannt. Wegen Schwänzen kann es nicht gewesen sein - Jönu ist der Prototyp eines Musterschülers. Neben der Lizenz mit der HSLU hat er auch noch einen Vertrag bei einem bekannten Planungsbüro für Fels- und Erdlöcher in Luzern. Wahrscheinlich hat das eher mit den täglichen Trainingseinsätzen vor den halbjährlichen Cupspielen zu tun - Da wurde auch mal sonntags trainiert. Geschätzte 5'000 Markierzetteli und 1'000 Liter Markierstiftfarbe in allen erdenklichen Leuchtfarben gingen für die Spielfeldmarkierung in den Büchern drauf. Die Bücher hätte man bestimmt noch im Dunkeln lesen können. Gemeinsam mit drei anderen Mitspielern gründete Jönu den Segelclub Ruhm & Ehre. Das grüne Spielfeld wurde aber nur im Hochsommer und bei einer Wassertemperatur von mindestens 20°C getauscht. Unvergesslich ist seine Jungfernfahrt durch das Seebecken von Luzern. Hart am Wind kurvte Jönu zwischen den Booten hindurch. Als die Bootdicke zunahm und ein Katamaran bekanntlich kein Bremspedal hat, wurde es Jönu schon etwas mulmig.



Matthias Vonarburg
„The Playboy“

Als Matthias bei der WI-Nationalmannschaft begonnen hat, war er eher in der Verteidigung und nicht als „Stürmer“ unterwegs. Mit den Jahren wurden seine Talente jedoch immer sichtbarer. Er wusste ausnahmslos wer, wo, was gemacht hat und wie viele Tore geschossen wurden. Man munkelt, dass er dazu sogar eine Liste geführt hat, wo er seine analytischen Fähigkeiten unter Beweis konnte. Aber nicht nur auf dem Campus der HSLU war er bekannt, auch bei anderen Spielfelder war er steht's aktiv. Als gut durchtrainierter und charmanter Spieler war er auf den Spielwiesen der Frauen im In- und Ausland unterwegs. Auch hier ging er immer taktisch klug vor und erzielte da und dort Tore. So wurde Matthias auch als „the Playboy“ in der Nationalmannschaft bekannt. Auch ausserhalb des Spielfeldes zeigte sich Mätthu als Teamplayer. Egal ob im Training oder im Ernstkampf, auf Mätthu's Unterstützung konnte man immer zählen. Er lässt niemanden im Stich und ist als loyaler Player in der Nationalmannschaft bekannt. Mit Sicherheit wird er auch in Zukunft seine Talente auf allen Spielwiesen unter Beweis stellen können.



Simon Wicki
„Nochefröögli“

Ursprünglich war Simon in der Auswahl von FC Gebäudetechnik. Bald bemühte er sich jedoch in die interessantere Mannschaft des FC WI wechseln zu können. Aufgrund des Wechsels spielte er über die Jahre mit verschiedenen Teamkollegen und hat daher auch beste Beziehungen zu den Senioren. Auf dem Spielfeld fiel er durch seine Hasen-Sprintertechnik auf, welche jedoch primär auf hastiger Nervosität beruhte. Es könnte sein, dass dies auf seine Zeit als Konsument von nordischen Kauergänzungsblättern zurückzuführen war. Während den letzten beiden Saisons erschien Simon eher selten zu den Trainings, da er diese bereits hinter sich gebracht hatte und die Teamkollegen ihn somit nur noch bei den Endspielen zu Gesicht bekamen. Während des Trainingslagers in Kopenhagen, versuchte Wicki sich kurzzeitig als Treppen-Seifenkisten-Rennfahrer. Der Rennleiter der Hostel-Strecke begrub seine Karriereträume leider bereits vor dem Qualifying infolge heimlichen Nachtrainings. Dank seiner langjährigen und diversifizierten Spielerfahrung wird sich Simon sicher erfolgreich im Internationalen Spielermarkt behaupten können.



Changchup Woakpa

Das junge Ausnahmetalent aus Tibet begann bereits im Herbst 2011 seine Karriere beim FC HSLU WI als Torwart. In seinen bisher 5 Saisons kassierte Changchup nur ein Tor im Spiel gegen den FC SM/PM. In der jetzigen Saison findet das Rückspiel statt und wir drücken ihm alle die Daumen, dass er eine 1"A" Parade leisten möge. Vor allem seit Trainer Sascha Götte wieder die Geschicke des FC SM/PM leitet, gilt es diese Mannschaft nicht zu unterschätzen. Für die nächste Saison ist ein Transfer nach Seoul Südkorea geplant, wo der junge Chang an seiner asiatischen Spielweise arbeiten will. Dabei wird er sich vor allem auf das typische asiatische Auswendiglernen der Spielmanöver konzentrieren müssen. Es wird ausserdem gemunkelt, dass er sich dort in die hohe Fussballkunst der „Atomphysik“ unterrichten lassen will. Seine Zukunft sieht der Ausnahmetorwart bei seinem Lieblingsverein den FC Bayern München. Der misslungene CL-Final gegen Real Madrid hat in mehr den je angespornt, dieses Ziel zu erreichen und Manuel Neuer's Nachfolger zu werden. Die Zukunft wird zeigen, ob der ehrgeizige Chang den spanischen Kopfbällen gewachsen ist.



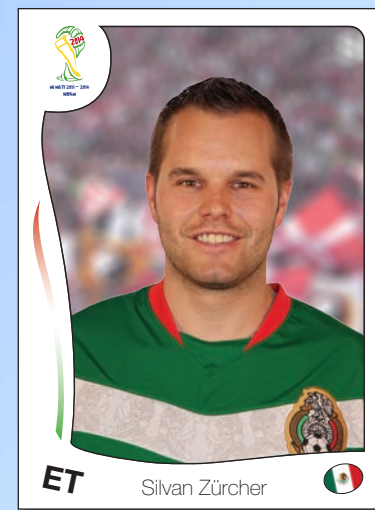
Marco Zemp

Marco Zemp ist nicht nur unglaublich ehrgeizig, sondern gegenüber seinen Teamkameraden ein loyaler Zeitgenosse. Wenn er nicht gerade mit Reissäcken beladen das Göpfi am Stürmen ist, spielt er für die Hobbymannschaft „LeSchweize“ eine führende Rolle als Motivator und passionierter Tiefstapler. Zemps grosses Talent war, befürchtete und gross angekündigte F's in A's zu verwandeln. „Nur mit fünfminütigen Mittagspausen und 210 ETCS in zwei Jahren ist mir das gelungen“ meinte Angsthassen-Zemp kurz nachdem er einen neuen Klimmzug Vereinsrekord aufstellte. Überraschend hat er einen Vertrag als Dozemp, trotz Millionengage, abgelehnt. Er wird nun ins Elitecamp für den Masterabschluss in Elitility abgeschoben, um seinen Marktwert in den unermesslichen Bereich zu treiben. Seine Spielerkumpels hoffen, auch wenn er den angestrebten FIFA Präsidentsitz erkämpft hat, dass er sich im berühmigten Todesdreieck für eine schweisige Nacht von der Waldruh herunterwag. Denn mit seiner führsorglichen Art und den nie endenden Lachanfällen hat er so manch langweilige Trainingsstunde erheitert.



Simon Zimmermann

Der aus dem schönen Appenzellerland stammende Simon Zimmermann ist der Spieler, welcher selbst zu den ganz grossen Spielen mit einer konstanten Verspätung von 5 Minuten erscheint und sich dabei nicht einmal beim Trainer entschuldigt. Seine Position in den hinteren Reihen findet er dann aber auf Anhieb. Trotz seines rebellischen Wesens erbrachte er immer die nötige Leistung und meisterte alle Finalsple mit Bravur. Die einzige Ausnahme bildet hier das Grümpelturnier INDES 2, wo Simon bewiesen hat, dass man auch auf diesem Niveau wüst auf dem Rasen ausrutschen kann. Obwohl das Rückspiel für ihn kein Problem mehr darstellte, ist er trotz seines selbstbewussten Auftretens nicht immer gut darauf anzusprechen. Abseits des Spielfelds wird er als loyaler Kommilitone geschätzt, Festivitäten des Verbandes lässt das HSLU-Männerchor-Mitglied genau so wenig aus wie Grill-Mittage in den zum Stadion angrenzenden Spielerunterkünften. Auch machte er die Öffentlichkeit auf den maroden Zustand der Horwer Infrastruktur aufmerksam, die kaputten Rollläden trieben ihn sogar zu einem kurzen Auftritt als Skandal-Blogger.



Silvan Zürcher
„Allzeitverletzter Wadenbeisser“

Silvan Zürcher ist, falls er tatsächlich mal auf dem Trainingsgelände ist, immer wieder durch Zahnlücken aufgefallen. Glatteis auf den Strassen und missglückte Reifenwechsel bei seinen schnittigen BMWs hat er als Gründe angegeben. Falls man sich jedoch bei der Stadionsecurity umhört, gibt es andere Geschichten. Mit seiner seit vielen Jahren perfekt Sitzenden Frisur hat er schon manches Groupie erobert. Gerüchten zufolge trage er aber eine Perücke, da sich seine Locken noch nie verändert haben. Der Aussenverteidiger schüchtert seine Kontrahenten mit einem unendlichen Arsenal an gruseligen Bildern ein und anstatt mit der Mannschaft zu essen, zählt er auf nahrhafte selbstgekochte Zuger-Leckereien. Darum sind die Befürchtungen nicht unbegründet, dass die stetige Mikrowellenbestrahlung, die Liebe zur Feuerwehr, schnellen Autos und der Roche entfacht haben. Als fleissiger Spieler, setzt seine Prioritäten jedoch nicht nur auf den Fussballplatz. So ist Silvan auch für seine Geselligkeit, den lustigen Sprüchen und seiner guten Seele bei seinen Mitspielern bekannt.

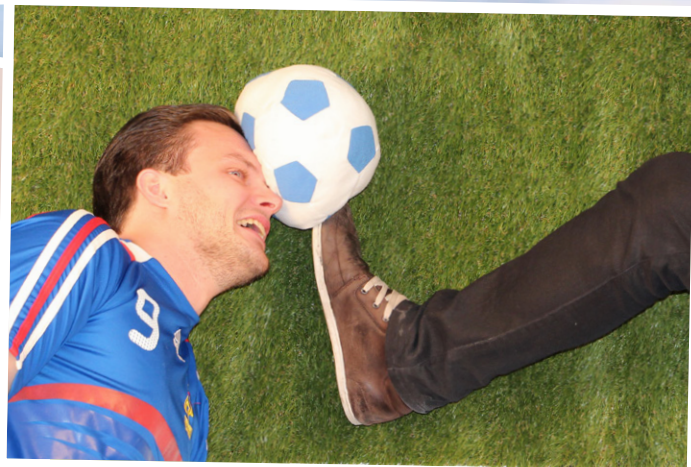


Katja Zurkirchen
„Kopfballungeheuer und Mannschaftsschönheit“

Katja Zurkirchen wurde mit einem neuen Werbevertrag der HSLU ausgerüstet. Durch die sogenannte Weiber-Klausel ist dabei nicht nur stetige Präsenz auf allen Werbe-Plattformen garantiert, sondern auch 200 ECTS Punkte nach 3 Jahren. Dank Ihren ewiglangen Beinen sind ihre Blutgrätschen besonders gefürchtet. „Katja wäre in der Innenverteidigung gesetzt, hätte sie nicht immer den Drang in die erste Reihe zu stürmen“ meinte S.G., einer ihrer zahlreichen geheimen Verehrern. Ihre Schuhwechsel sind berühmtberüchtigt und die Vielzahl ihrer eleganten Ganzkörpertrikots unerschöpflich. Diese modischen Auswüchse dienen nicht dem Spielerfolg, sondern nur um ihrer Torwart-Diva zu imponieren. Ihr Fleiss und die perfekte Technik sind beeindruckend. Durch ihre Anwesenheit wurde das gesamte Team zu Höchstleistung motiviert. Als Ansprechpartnerin Nummer eins in allen ausserfussballerischen Angelegenheiten und als Liebesflüsterin, konnte sie manchem einsamen Fussballerherz wieder Hoffnung einhauchen. Durch Katjas Abgang im Sommer geht der Mannschaft eine unersetzbare Spielerin verloren.

FOTOSHOOTING

HINTER DEN KULISSEN









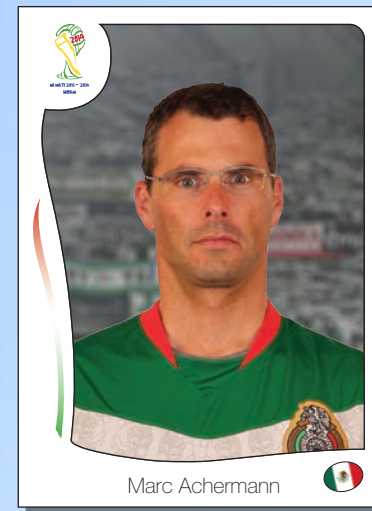
TRAINER/INNEN

Erfolgreiche Spieler und Spielerinnen kommen von guten Trainern und Trainerinnen. Das ist auch im Absolventenjahrgang des Wirtschaftsingenieurclubs 2014 so. Die folgenden Seiten zeigen die wichtigsten Köpfe, ja nur die Köpfe. Auch wenn sich teilweise eine ganzheitliche Betrachtung der Personen lohnen würde.

Wir alle wissen, dass eine starke Führung wichtig ist und sich etwas Disziplin förderlich auf die Leistung auswirkt. Der sympathische Sascha Götte ist die richtige Person dafür. Es wird eine offene Kultur im Trainerraum gelebt. Das WI Büro ist immer offen und man kann sich stets gegenseitig der Produktivität berauben. Interessant ist der Verbandspräsident Beat Mugglin. Herr Mugglin lebt nach dem Motto: „Grimmig ist das neue freundlich“. Nichtsdestotrotz ist es einem Paparazzi gelungen dem Verbandspräsidenten ein Foto mit einem echten Lachen zu entlocken.

Weiter sind auch Designer im Trainerstab, welche die neuen Sitzbänke für die Spieler konzipiert haben. Die Idee von zwei Sperrholz Platten war interessant. Die Prototypen waren ästhetisch hervorragend. Teilweise haben sie sich als ziemlich untauglich herausgestellt, speziell für die harschen Bedingungen während eines Spiels. Wenigstens haben wir nun funktionstüchtige Korkenzieher, um den Abschluss der Saison so richtig zu feiern.

Unser Dank geht an den gesamten Trainerstab für das Coaching auf dem Weg zum komparativen Konkurrenzvorteil gegenüber anderen Absolventen auf dem Markt!



Für einige WIs war Herr Achermann der Formelspezialist. Kaum leuchtet die Anzeigelampe des Beamers grün, stand auch schon die erste physikalische Gleichung auf dem Hellraumprojektor. Wie sie entstand weiss nur der Autor. Für Fragen bleibt so oder so keine Zeit. Schliesslich stehen nur drei Stunden pro Woche zur Verfügung um die Studenten mit willkürlichen Konstanten zu verwirren. Da darf man keine halben Sachen machen.



Der sympathische Designtrainer gilt auf dem Fussballfeld nicht als Hampelmann. Oft sitzt er aufmerksam am Spielfeldrand und gibt den Spielern wichtige Tipps für die Definitions- und Analysephase. Aus diesem Grund hat er seine eigene Trainerbank mit Synchronmechanik designt, welche ihn bei der Ausübung seines Berufs unterstützen soll. Er fördert den Spagat zwischen Spieltechnik und Ästhetik, was oft sehr begrüsst wird.



SEINE KARRIERE BEGANN IN SUDAMERIKA. BEVOR ER JEDOCH ZUM TRAINERSTAB DER HSLU WECHSELTE, BEFASSTE ER SICH INTENSIV MIT ÄUSSERST BELIEBTE MATHEMATISCHEN KONSTRUKTEN. SEINE COACH FÄHIGKEITEN REICHEN SOWEIT DAS DIE SPEIELER DER WI NATI, NACH DEN DREI JAHREN TRAININGSLAGER, DIE NATURGESETZE BESCHREIBEN UND DIE EINFALSWINKEL IHRER TORE BERECHNEN KÖNNEN.



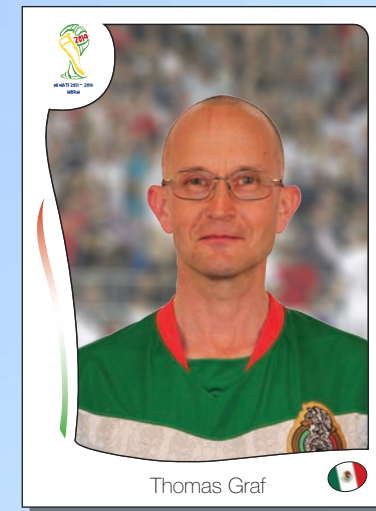
Der gesellige Freiburger Kommunikations-Trainer setzte an der HSLU neue Massstäbe. Aufgefallen sind der trendige und handliche Rollkoffer, der inzwischen zu seinem Markenzeichen gehört. Auch das Verhältnis von Lektions- und Pausenlänge verhielt sich im Vergleich zu anderen Modulen deutlich ausgeglichener. Grund soll seine allgegenwärtige Begleitung sein - die Zigarette - so sieht man die beiden doch stets gemeinsam.



Der Assistent mit eigener Bude. Sein Reich ist die Grafik und das Layouten. Kein Wunder – auch er hat die Künste und ihre Vielfalt beim Aarauer FC Industriedesign eingetrichtet bekommen. Dass wir uns im WI-Stock mit den roten Sofas und den stylischen Kommoden wie zu Hause fühlen, ist teilweise seine Schuld. Lustig geht es am Arbeitsplatz zu und her, z.B. kann man einen Zuckerwürfelbausatz mit 7536 Teilen bestaunen.



Didi wechselte als trainierter Industriedesigner nach Horw. Um den Studenten zu zeigen auf welche Seite jetzt der Stollen eingedreht werden muss. Das Trainingsgelände im Atelier hat Didi voll im Griff. Sei es Maschine oder Werkzeug – selbst gestandene Maschinen haben Didsche'Optimierungen erfahren. Zuhause bereitet Didi seine eigene Juniorenabteilung vor. Wir wünschen der bald jungen Familie alles Gute.



Elefant mit Föhn sitzt in Segelboot und bläst nach Norden ins Segel. In welche Richtung fährt das Boot? Spannende Versuche und legendäre Sprüche des Trainers, der sich selber gerne mal als Mini-Arni bezeichnet, machten seine Lektionen kurzweilig. Keiner ist direkter als er. Wenn ihm was nicht passt, z.B. ein Becher Kaffee im Physikzimmer oder ein Schwatz in der dritten Reihe, dann nimmt er kein Blatt vor den Mund.



Die zierliche Trainerin konnte stets mit Fachwissen und nicht mit körperlicher Präsenz überzeugen. Als professionelle Design-Koriphäe gab sie sich auch dementsprechend zurückhaltend und seriös, wenn es darum ging die Spielregeln und Taktiken zu erklären. Nur wenn man(n) sie herausforderte zu einem Tänzchen konnte es wild werden, so ges(ch)ehen in einem dubiosen Nachtclub in Kopenhagen, the Isa-Crazy-Dance was born.



Der frühere Schreiner und regionale Neoassistententrainer Pirmin hat mit selbst entwickelter Gitarre beim Auftritt an der Frankfurter Musikmesse auf sich aufmerksam gemacht. Einer der die Bude rockt kann man brauchen, dachten sich die Verbandchefs und holten ihn nach Horw. Man munkelt, dass er den Sold für das jährliche drei wöchige Übel in einer wunderbaren und fast täglichen Zeremonie dem Road House übergibt.



Sascha Götte, der Mann, welcher uns zu den glorreichen Jahren am Tech überzeugte. Es waren weder die Sicht auf den Pilatus, noch die bequemen roten Sofas, sondern der Traum vom Wirtschaftsingenieur | Innovation. Der passionierte Segler, dessen Name häufig mit dem, des bekannten Dichters verwechselt wird, sorgt für das Wohlbefinden im Studiengang. Wir schätzen, was er in den letzten 7 Jahren aufgebaut hat. Danke!



Es gibt wohl genau eine einzige, auf simple Art und Weise, beobachtbare physikalische Konstante auf der Erde. Dies ist die Geh-Geschwindigkeit des Oberassistenten Christian Hohmann. Egal wie viele Pendenzen ihm der Verbandspräsident Sascha Götte aufgeladen hat, Herr Hohmann lässt sich nicht aus der Ruhe bringen. Auch wenn er nicht oft an die Öffentlichkeit tritt, so würde ohne ihn das WI-Universum wohl zu drehen aufhören.



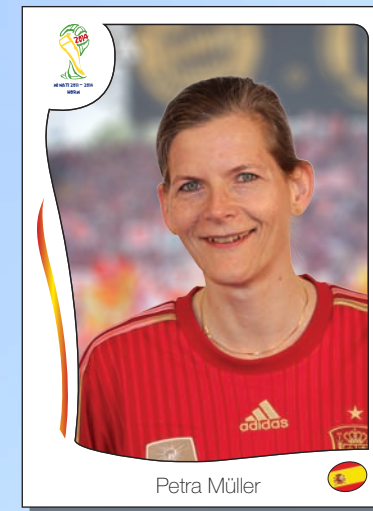
Sieht ein WI ein Billet Automat, so sieht er auch gleich Martin Iselis Schaffen. So ist er doch der Urvater des neuen SBB Automaten. Sein Markenzeichen ist die stets komplett schwarze Bekleidung und der auffällige, mehrfarbige Oberlippenwärmer. Trotz Pilotenlizenz wird gemunkelt, dass sich seine Englishskills im Gegensatz zu seinen exzellenten Freihandzeichnungsfähigkeiten doch in Grenzen halten.



Herr Link lässt sich nicht linken, das haben wir im Produktmanagement zu spüren bekommen. Egal wie früh es war, er war schon in der Lage mit Bällen um sich zu werfen und uns in baslerischem Dialekt zu Herrn Kano Fragen zu stellen. Unsere Bedürfnisse lagen da meist noch beim Kaffee. Die HSLU konnte ihn vom Verein Siemens abwerben und so unterrichtet er die WIs mit Enthusiasmus und einem Lachen auf dem Gesicht!



Ihr strahlendes Lachen und der unmessbare Enthusiasmus machten es schwer, die Aufmerksamkeit dem CAD-Programm zu schenken. Wie hiess es eigentlich? Und was hätte man damit schon wieder machen müssen? Violeta lenkte unsere Aufmerksamkeit stets auf ihre Freiformen im CAD! Danke! Wir werden die designten Korkenzieher an der Diplomfeier bestimmt brauchen!"



Aus dem grossen Kanton kommend hat sie uns die Bedeutung von Strich und Farbe beigebracht. Keine gestalterisch gute Idee war gut genug. Mit Ratschlägen und Hilfsbereitschaft eingedeckt, überforderte sie manchen Studenten. Mit ihrem Organisationstalent hat Sie bewiesen, dass man als Trainer Fouls begehen kann. So musste das Finalspiel um eine Woche verschoben werden. Zum Vorteil jener die untrainiert erschienen sind...



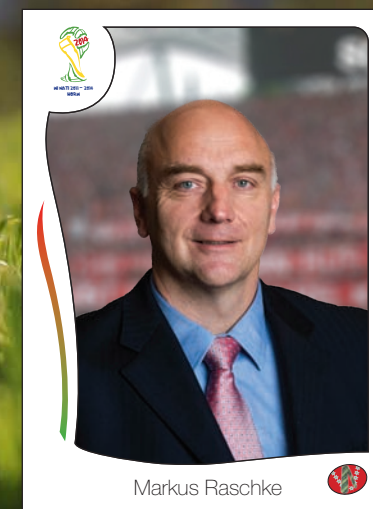
Die Wichtigkeit der Strategieplanung im Fussball hat er uns beigebracht. Allerdings braucht man für eine strategische Analyse weder einen Plan noch konkrete Daten, das einzige was zählt sind Ärmel, die ordentlich geschüttelt werden können. So haben es die meisten Spieler jedenfalls empfunden. Er gilt als kreativer Erfinder neuer Vokabeln, das Beste davon „Durchsprache“, was eine Kurzform für „Etwas durchbesprechen“ ist.



Norbert Meier gehört den Mitgliedern des Trainerstabes an, die sich der Ästhetik verschrieben haben. Mit viel Elan versuchte er über zwei Saisons alle Spieler, auch die ohne Designaffinität in Wahrnehmung und Grafitballführung zu trimmen. Trotz der Umsetzungsschwierigkeiten mancher Spieler verlor er nie seine Gelassenheit und motivierte die Mannschaft zu weiteren extra Trainings mit Hoffnung auf mögliche Optimierung.



Fabio Mercandetti wurde zur Verbesserung der miserablen Kondition des Teams neu in den Trainerstab geholt. Unermüdlich jagte der rassige Italiener seine Schützlinge „the huul“ acht Spielhälften lang übers Feld. „Why on earth“ sollten Trainings auch gestaffelt stattfinden? Manch ein Spieler fragte sich da „What the hell?“ Überdies waren die Einheiten alles andere als wie Flasche leer! Wir haben nun fertig.



Mit seinem direktiven Führungsstil sorgte Trainer Raschke stets für Ruhe im Vorlesungssaal. Es war ihm wichtig, dass sich die Spieler voll auf ihn konzentrieren und nicht durch Laptops abgelenkt sind. Viele Fragen beantwortete er anhand guter Beispiele. Jeder WI kennt nun den Unterschied zwischen einer Schraube und einem Kraftwerk. Wenn er das Training leitete, gabs auch mal 20 bis 30 Minuten Verlängerung.



"This is an advanced course so I am expecting lots of interaction.", he said. What the students in general have learned in this module: It is really really reaaally important to understand customer's needs! We also should always apply the Blueprint method! But sometimes Power-by-the-hour is also a good solution! Good examples of SERVITIZATION are the company Caterpillar or the Alstom's 13E2 2012 upgrade!



Egon Vock

Vock + Unterricht * (fexzellente Bildung / lim(Tafelaktrobatik2))" = √legendär

Bereits Einstein, ein Cousin zweiten Grades des Grossonkels von Egon Vock, entwickelte diese Formel, um die kommenden Zustände am Tech Horw zu beschreiben. Damit war der Grundstein gelegt, um die theoretische Taktik des Fussballs für alle Zeiten zu revolutionieren. Die Fachpresse ist sich einig, Trainer Vock gehört in die Hall of Fame. Mit seiner allseits bemühten Art den Studierenden zu erklären, dass sich unser Gehirn bei vermehrter Benutzung nicht abnützen würde kam er gut an. Er ermutigte uns auch unsere Taschenrechner zu benutzen und stellte alles in die richtige Perspektive. So wurde bei seltsamen Parametrisierungsaufgaben aus x plötzlich $x(t)$. Jedoch erklärte er uns, dass bei genauerem Hinschauen, dass aus dem verwirrenden t ein x wird, wenn man den Kopf etwas neigt. Der bekannte Kreidebrecher, der gekonnt mit dem Schamm hantierte, konnte ausserhalb des Campus nur in Jogging-Montage gesehen werden oder am Kopiergerät mitten zwischen hart lernenden Studis. Die Versuchung war stets gross, als man sah, dass es doch hier die berühmte MAT+PHY2 MEP druckte. Wir haben viel gelernt und sagen: „Danke, Herr Vock!“



Michael Blankenagel

Michael Blankenagel, ein erfahrener Trainer, der mit allen Wassern des Managements gewaschen ist. Er trainiert seine eigene Fussballmannschaft Zuhause, lehrt aspirierende WIs die Kunst des Managements, Rechnungswesens und Controllings und schaut beim IFZ in Zug für Ordnung. Das ist schon gutes Management. Herr Blankenagel oder Blanki, wie wir ihn nicht nennen, hat stets durch Slides geklickt und uns von den Welten der Kostenstellenkosten, Kostenträgerkosten und Vollkostenstellenkostenrechnungskostenträgern erzählt. Spannende Fallstudien zur lokal ansässigen „Horwer Elektrogeräte AG“ und der bekannten „Velo AG“ haben uns Spieler geprägt. Obschon spannend, es war auch eine Herausforderung, speziell während des legendären Spiels im Controlling HS2012. Zehn Spieler nahmen sich der unmenschlichen Herausforderung an, durchkalkulierte Business-Pläne zu schreiben. So lernten die Teams das Tech auch Samstags kennen und staunten wie schlecht die Navis vom Pizza-Blitz sind. Wenn man den HSG promovierten Trainer um Rat fragte, dann bleibt vor allem einer in den Köpfen stecken: „Woher wollen Sie wissen wo Ihre Grenzen sind, wenn Sie noch nie dort waren?“. Da muss man dem Meister des Managements schon recht geben.

ERWEITERTER TRAINERSTAB

Ulrich Dersch

Der Doppelpassbesitzer (im Sinne seiner Nationalität) hat sich glücklicherweise schon kurz nach seiner Ausbildung zum Mittelfeldspieler für die Schweizer Nationalmannschaft entschieden. Auf eine Frage eines neugierigen Journalisten, wieso er Mittelfeldspieler sei, hat er mit einer Anlehnung auf das Stakeholder-Management geantwortet; er habe die Fähigkeit im Spannungsfeld zwischen Sturm und Verteidigung beider Mannschaften sich zu behaupten. In der Tat hat Ulli seine Fähigkeit im Beeinflussen von Stakeholdern derart perfektioniert, dass ihm nachgesagt wird, Schiedsrichter hätten ihn bezahlt. Solche Gerüchte werden aber von seinem Manager, Herr Tomaz ‚Helikopeter‘ Gnus strikt dementiert. So oder so wünschen wir Herrn Dersch & Mgmt alles gute in weiteren Turnieren.

Lieblingswörter: Stakeholder, Innovation, Projekt, Wettbewerbsvorteil, Barrivox

Lieblingsposition: Mittelfeld/Competence Center

Andreas Kurmann

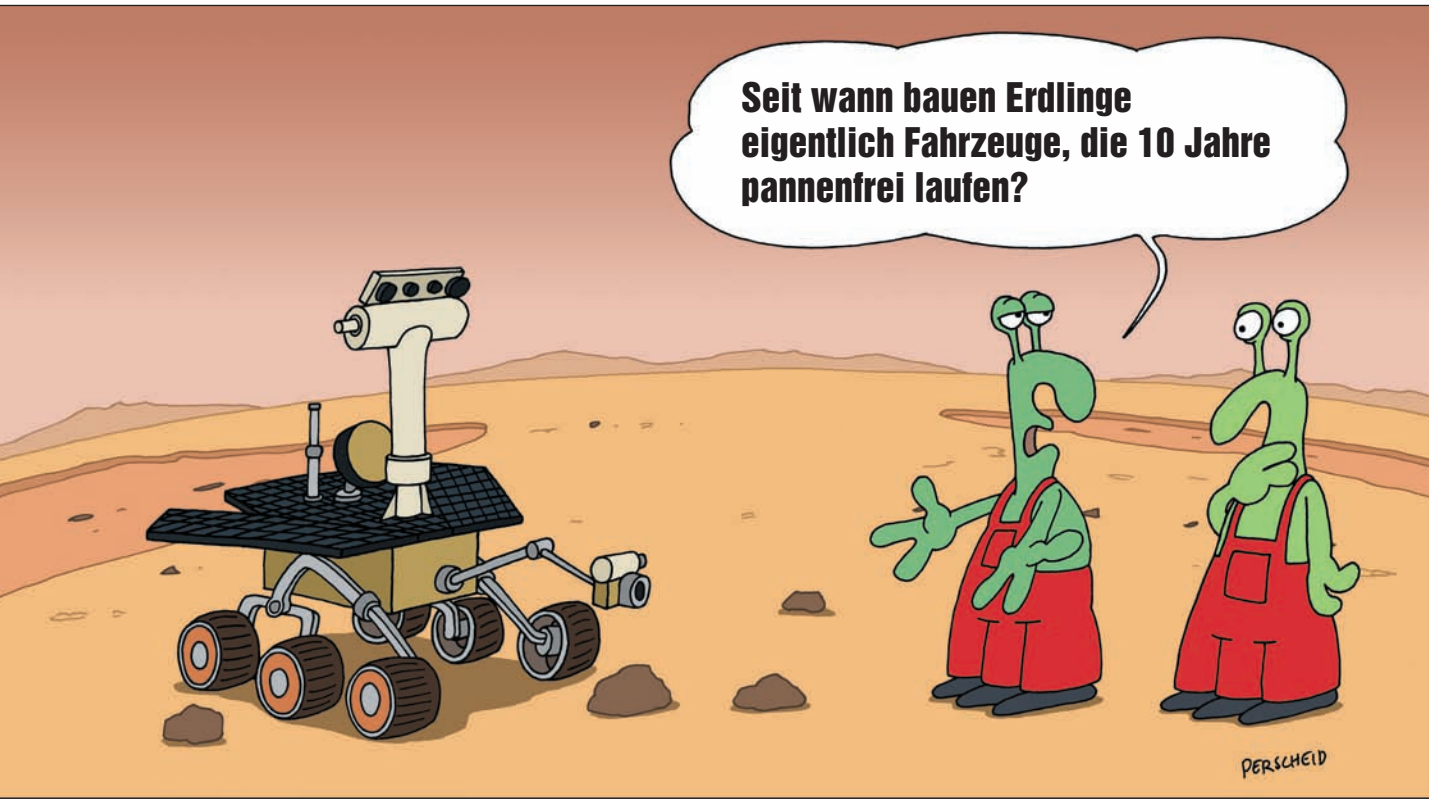
Weil die Motivation für das fordernde Training und Aufopferung in Projektmanagement-Turnieren nachliess, entschied sich Herr Kurmann nach seiner Aktivzeit für eine Trainerlaufbahn. Er wurde von Verbandspräsident Mugglin als Trainer und Spielleiter „Enterprise IT“ unter Vertrag genommen. Seinen Spielern bringt er alle Kniffs und Taktiken von IT Projektmanagement bei. Dabei greift er auf zahlreiche Praxisbeispiele aus seiner aktiven Spielerzeit zurück, unter anderem aus der Credit Suisse, der CS und der ehemaligen SKA. Manchmal bringt er zur Abwechslung aber auch Taktik-Beispiele aus dem Spielfeld der zweigrössten Schweizer Bank.

Lieblingswörter: Projekt, Credit Suisse, CS, Bank

Christoph Imboden

Der niedlich aussehende Trainer für Produktmanagement leitete die englische Durchführung, welche nur gerade mal von acht Spielern besucht wurde. Doch unter den verwaschenen Anzügen verbirgt sich ein Doktor mit exec. MBA und eine geballte Ladung an Erfahrung. So viel Erfahrung und Know-How, dass die meisten ihn nur als Exec. MBA Uni Zürich, Dr. sc. techn., dipl. El.-Ing. ETH kennen, weil er Rest im Betreff bei E-Mails nicht lesbar ist. Ohne viel „blabla“ und einer guten Portion Humor lag ihm das Wohl und besonders der Lernerfolg seiner Schützlinge am Herzen. Prädikat „sehr empfehlenswert“!





Powered by maxon motor.

Die Marsmenschen werden's wissen: 38 km in 10 Jahren bei Temperaturen von bis zu -120°C . Das ist eine tolle Leistung für den NASA-Rover Opportunity – und für die 39 maxon DC-Motoren. www.maxonmotor.com

maxon motor
driven by precision

WI TURNIERPLAN DAS WUNDER VON LUZERN

Liebe Sportsfreunde

Das neue Team des Studiengangs Wirtschaftsingenieur ist nach den ersten paar Jahren zu einem der grössten Clubs der Hochschule Luzern avanciert. Dank ausgeklügeltem Marketing, ausgezeichnete Spielerbetreuung und modernster Infrastruktur konnten die besten Spieler und Spielerinnen aus allen Klassen und Ligen für den Club gewonnen werden. Sogar andere Clubs der Hochschule Luzern verzeichnen Absprünge aus ihren eigenen Reihen in die viel modernere und vielversprechendere WI Nati. Die Gründe für den Erfolg sind zahlreich und eine vollständige Aufzählung würde den Rahmen hier sprengen. Während andere Clubs stagnieren und Spieler aus Maschinenteknik und Co. zu uns wechseln, hat sich die unscheinbar klingende WI Nati zu einer der besten gemausert.

Wir spielen teilweise auf fremden Wiesen, beweisen aber in der Notenstatistik, dass auch in Modulen anderer Clubs hervorragende Bestleistungen erzielt werden können. Die Trainer der anderen Clubs sind meist nicht gewappnet für die innovative Spielweise der WIs. Das ist aber nicht weiter schlimm, denn am Ende obsiegt die Praxistauglichkeit. Der Turnierplan wird jede Saison kontrolliert und stets verbessert. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Trainerstab und den Spielern sorgt für Zufriedenheit von allen Seiten. Nun schaut ein ganzer Jahrgang erfolgreicher Spieler und Spielerinnen auf ein unglaubliches Turnier zurück und nimmt die künftigen Herausforderungen gerne an. Es stehen viele Türen offen, wenn man in seinem Lebenslauf die WI Nati aufführen kann.

Veranstaltungstechnik

LICHT - TON

VIDEO - MULTIMEDIA

LASER - PYROTECHNIK

VERANSTALTUNGSTECHNIK

VOM PUBLIC VIEWING

BIS ZUM GALA DINNER

Windisch Veranstaltungstechnik AG
CH-6074 Giswil

info@windisch-technik.ch
+41 41 676 02 02

www.windisch-technik.ch

THE WAY TO MAKE IT | MY WAY

Talente auf dem Erfolgsweg

www.komaxgroup.com



WI TURNIERPLAN

SPIELBERICHTE

KONTEXT 1 & 2

Beide Teile der Kontext-Spiele fielen so leicht aus, dass man sie als Trainingsspiele oder gar als Kennenlernrunde mit dem Ball und fremden Mitspielern beschreiben könnte. Als Einstieg in die Fussballerkarriere genau richtig. Gesegnet waren die Spieler unter Herrn Bärswyl. Freundliche und doch lehrreiche Freitagsrunden wurden von allen Spielern geschätzt, aber meist via Stream bei einem Bier aus der Kabine verfolgt. Im Kontext 1 entfuhr der Hochschule ein Geniestreich. Gemäss dem Motto ‚Happy Engineering‘ liess man unerfahrene Spieler für namenlose Firmen (Un)Gebrauchsgegenstände entwickeln. Spass hat es trotzdem - oder deswegen - gemacht.

MARKETING MANAGEMENT & RECHNUNGSWESEN

Marketing Management und betriebliches Rechnungswesen ist wohl die wichtigste Partie in der ersten Saison. Für einige wurde dieses Modul zu einem gefürchteten Stolperstein. So mussten einige nochmals wiederholen oder mussten sich eine neue Sportart suchen. Für diese Partie wurde das Team von zwei Trainern unterstützt, welche beide von der Deutschen Nationalmannschaft abgeworben wurden. Ein Trainer konnte uns jeweils mit Geschichten von seinen ungefähr 20 Kindern unterhalten, während der andere Trainer uns mit der selbstgeschriebenen WI Marketingbibel ausstattete. Für einige Studenten hat die Bibel heute noch einen Ehrenplatz im verstaubten Bücherregal. Im Marketingteil musste jeweils am Ende der Trainingseinheit ein Vortrag gehalten werden. Für gewisse Spieler war das Grund genug sich in der Pause aus dem Staub zu machen. Meistens wurden Überlastung oder auch das schöne Wetter als Grund für das frühe aufgeben angegeben. Einige böse Zungen behaupten, es sei unmöglich Bestnoten in dieser Partie zu erhalten. Dies ist natürlich absoluter Schwachsinn. Schliesslich hat es ja von den letzten 500 Spielern schon mal jemand geschafft.

INFORMATIK GRUNDLAGEN

Im Grundlagenspiel unter der Leitung des legendären Trainer-Trios Klaper/Kurmann/Olnhoff wurde den damals noch blutjungen Spielern die lustige Welt der Informatik erklärt. Verstanden haben es (trotz Mikrofoneinsatz von Darth Klaper) nur die wenigsten. Dabei kam es aber dabei trotzdem vor, dass sich dabei im Verlauf des Studiums einige Spieler dabei trotzdem für eine entsprechende Vertiefung in Bits und Bytes entschieden haben dabei. Für diejenigen, welche beim Moor'schen Gesetz entweder an moderndes Holz oder an Schottland denken, war die Josef-Mäder-Arena immerhin gross genug für andere Aktivitäten (zum Beispiel Spielzusammenfassungen auf Youtube schauen oder ein Schläfchen auf der Ersatzbank halten). Apropos Holz: 93 % der Spieler, welche zu ihren Erinnerungen an das Spiel IGL befragt wurden, erwähnten zuerst Holzi, den allseits beliebten High-End-Taktik-Holzcomputer des FC IT. Ungeklärt bleibt, wieso seit diesem Vorrundenspiel erstaunlich viele Integer-Variablen auf den Namen „Gushti“ hören...

MATHE GRUNDLAGEN, MATHE+PHYSIK 1 & 2

„Wer auf dem Spielfeld erfolgreich sein will, muss zuerst einmal die Hausaufgaben machen – Taktik ist der Schlüssel zum Erfolg!“, das wusste schon Albon Vockstein. Es gebe immer wieder Spieler, welche sich am Endspiel nicht an diesen Ratschlag erinnern. Die MATH-Trainingseinheiten waren aufgrund ihrer Schwierigkeit und sehr theoretischen Natur nicht bei allen Spielern gleich beliebt. Dass sie oftmals trotzdem zweimal bestritten wurden, geschah wohl kaum auf freiwilliger Basis. Dennoch wurden den Spielern lebenswichtige Grundlagen mit auf den Weg gegeben, sei es der Gleitreibungsfaktor auf nassem Rasen, die Theorie des komplett unelastischen Anstosses oder die Berechnung eines schiefen Einwurfs.

INDUSTRIEGÜTERMARKETING

Vor dem Spiel war IGM bereits schon sehr gefürchtet, weil man von der hohen Ausscheidungsrate gehört hatte und man nicht schon am Angang des Turniers rausfallen wollte. Obwohl die Schwierigkeiten bekannt waren, hat sich der eine oder andere Spieler während des Trainings zurück gelehnt und darauf vertraut, dass die Teamkollegen den Grossteil des Spielverlaufs managen würden. Dies indem sie eine ordentliche Zusammenfassung schreiben, welche dann im Endspiel benutzt werden kann, um den Ball dann doch noch im Tor zu versenken. Die Folien waren an sich gut strukturiert und sehr brauchbar für die Prüfungsvorbereitung, wenn sie nicht übersät mit Fremdwörtern gewesen wären. Einige Spieler fragten sich, ob der Trainer selber alle Fremdwörter kennt. - Die Trainings schienen sehr einfach und die Ersatzbank bot sich für ein Nickerchen geradezu an. Wie auch unseren Vorgängern erging es etwa einem Drittel unseres Jahrgangs. Sie verschossen den entscheidenden Penalty im Endspiel und mussten nochmals antraben. Was aber alle Spieler nach dem Endspiel gemeinsam hatten, war das schmerzende Handgelenk.

CONTROLLING

Wer sich schon einmal gewundert hat, wieso einige Mitspieler der finalen Saison etwas schütteres Haupthaar aufweisen, der sass wahrscheinlich beim Nervenspiel Controlling auf der Ersatzbank. Knallharte Kalkulationen, ermüdende Marktanalysen und penible Projektplanung verlangten von den teilweise überforderten Kämpfern alles ab. Bei den Deadlines standen einige Spieler regelmässig im Abseits und es wurde schnell bemerkt, dass die Verlängerung bis 04:00 Uhr morgens kein blosser Scherz des Schiedsrichters war.

ELEKTROTECHNIK MIT LABOR, ET1, ET2

Die Hochschule Luzern ist leider in der Platzpflege etwas nachlässig oder gar fahrlässig, es liegen nämlich auffällig oft Stolpersteine auf dem Spielfeld. So auch in den Elektrotechnikmodulen, bei denen die Steine etwas dichter gestreut sind. Passt man in solchen Modulen einen kurzen Moment nicht auf, fällt man auf die Schnauze. Abstrakt, komplex konjugiert, blind und doch mit Realanteil – so ist die Elektrotechnik als Gegner nur schwer zu verstehen. Einige Spieler dachten sogar über eine vertiefte Sprachschulung nach, da der Trainer mit Begriffen um sich warf, die den WIs Angst machten. In den Modulen ET1 und ET2 steht man mit Gebäudetechnikern und Vollblutelektrotechnikern auf dem Platz und spürt die unglaubliche Interdisziplinarität dieses Staatsapparats. Sogar wenn es um die zickige Tina geht, bleibt die interdisziplinäre Kollegialität ungebrochen. Chapeau! Was wir gelernt haben? Unendliche Final-State Maschinen zeichnen, Maschenregeln im Nachtleben anwenden, Reaktanzen reagieren doch nicht so heftig, Mannschafts-Groupie Tina will nur mit Microsofties und das Geheimnis des Kanton Uri.

TECHNISCHE MECHANIK

Das einzige Lager, das wir bis dahin kannten, war das Blonde aus dem Kühlschrank. Herr Lodewyks vermochte es uns nach einigen Lektionen beizubringen, dass es sich hierbei um ein Homonym (gleiches Wort andere Bedeutung) handelt. Sätze wie: „Das Lager nutzt sich ab.“, gewannen dadurch signifikant an Bedeutung. Am Freitag Morgen steckte jeder in seiner eigenen Zeitzone und versuchte das am Vorabend umgelagerte Lager zu verdauen. So konnten wir unbeabsichtigt Herrn Lodewyks auch etwas beibringen; alte Lager können stinken. Also nicht das Ski-Lager, das Ersatzteillager oder das Lager einer Partei, sondern hier handelt sich es wieder um das Flüssig-Lager – DAS QUÖLLFRISCH LAGER!

STRATEGISCHES MGMT & PRODUKTMANAGEMENT

SM+PM. So hoch die Erwartung, so tief sitzt die Enttäuschung nach diesem Trauerspiel. Die Hoffnung auf Dozierendenlegenden, die schon so manches Spiel mit unglaublichen Paraden wie „Alles nur Marketing“ und „Lassen Sie sich nicht über den Tisch ziehen“ bestritten haben, konnte in der Saison FS2013 nicht erfüllt werden. Per SBB Cargo wurde aus England ein Ersatz für den deutschen Toptrainer eingefahren. Leider wurde der Benchmark bei weitem unterschritten. Was würde Herr Kano sagen? Der eine oder andere rote Faden blieb auf der Strecke liegen und vieles wurde im Raum stehen gelassen. So haben sogar Spieler sich freiwillig vom Spielfeld verabschiedet. Glücklicherweise war es ein Trainer-Duo. Mit viel Spass und Engagement lernten wir Post-its auf ein Canvas zu kleben und was ein echter Produktmanager so tut. So konnte am Spielende doch noch eine positive Bilanz gezogen werden. Für die Folgesaison war jedoch klar, dass sich etwas ändern muss. Glücklicherweise besteht ein guter Link zwischen Spielern und dem Trainerstab.

PRODUKTENTWICKLUNG KOMPONENTEN WI

Nachmittag um Nachmittag wurden Strategiepläne mit Fokus auf Festigkeitslehre und Maschinenelemente gebüffelt. Mit mehr oder weniger grossem Eifer der anwesenden Spieler, bei gutem Wetter zumindest mit bester Aussicht auf den Bürgenstock. Abwechslung brachten Erzählexkursionen der Trainer in die Themenbereiche: „wie gründe ich meine eigene Firma mit möglichst langem Namen“ oder „mein persönlicher Ferro-Fetisch der Liebherr LR1400-2W“.

INDUSTRIEDESIGN 1 & 2, DESIGN-PROJEKT & -MGMT

Die Relevanz der Spiele aus der „Design-Serie“ (in den Medien auch als Sparschäler-Trophy bekannt) war während der gesamten Meisterschaft umstritten. Für die einen Spieler essenziell, zauberten die dort angewendeten Taktiken wie die Myers-Briggs-Blutgrätsche oder Mannschaftsaufstellungen nach Sinus-Millieu-Typen leistungsorientierten Sportlern höchstens ein müdes Lächeln ins Gesicht.

Die eher künstlerisch angehauchte Einstellung der Organisatoren dieser drei Spiele war für echte Fans des Sports oftmals unverständlich. Die Anpassungen der Schiri-Karten an das CMYK-Farbschema und die Spielfeldgrösse an die Zweipunktperspektive werden bis heute heftig diskutiert.

Während diversen Spielerworkshops während der Meisterschaft entstand nicht nur eine komplette Trainerbank in liebevoller Handarbeit, es wurden auch höchst ergonomische Hilfsutensilien zum erleichterten Öffnen von leistungsfördernden Getränken konzipiert. Im DES+PA, dem Elitespiel der „Design-Serie“, war es sogar gänzlich den Spielern überlassen, mit welchen innovativen Ideen sie die Welt zu einem schöneren Ort machen wollten.

PRODUKTENTWICKLUNGSPROJEKT PREN 1 & 2

PREN 1+2, das sind die wohl interdisziplinärsten Spiele in der Geschichte des Sports. Die Teams der WI Nati, FC Maschinenbau, FC Elektrotechnik und FC Informatik wurden zur Bestreitung dieser Partien bunt gemischt. Gerüchten zufolge entstand die Idee lediglich zur Imagepflege des Horwer Sportverbands, der praktische Nutzen war vor allem bei der elitären WI Nati stark umstritten. Ziel war es, die zugezogenen Mitspieler ein mehr oder weniger funktionstüchtiges Gerät bauen zu lassen, um es schlussendlich als Rasenmäher, E-Platzeinweiser, Gatorade-Bringer oder Torlinienmaler zu vermarkten. Die Ergebnisse reichten dabei von Rührt-sich-nicht-vom-Fleck bis zu Wer-denkt-sich-denn-so-etwas-aus. Zelebriert wurde am Ende vom Spiel so oder so, sogar die internationale Presse war mit Kameras vor Ort. Trotzdem wurde aufgrund des erheblichen Konfliktpotenzials schlussendlich entschieden, diese Turniere in den kommenden Saisons nicht mehr in diesem Rahmen durchzuführen.

INDUSTRIEPROJEKT

Von vielen Spielern „Queen-Size-BDA“ oder auch „Qualifikationsspiel für das Bachelorspiel“ genannt. Dort wird geprüft ob man fähig ist, ein Spiel alleine zu bestreiten. Das seltsame an solchen Spielen ist, dass man gewinnt nur, wenn man exakt das macht, was der Trainer einem vorgibt. Querulanten haben bewiesen, dass sie sich in solchen Spielen schwer tun. Andere bekannte Phänomene sind ebenfalls in verstärkter Form zu beobachten. Meist erfolgt während den ersten 85 Minuten eine Abtastphase und in den letzten Minuten wird das Spiel entschieden.

PRODUKTIONS- & STEUERUNGSTECHNIK

Oder auch FC Maschinentechnik gegen die Wirtschaftsingenieur Nati: In der letzten Endauscheidung wurde das spannendste Spiel der letzten drei Jahre ausgetragen. Der aus dem nördlichen Nachbarland stammende Trainer von FC Maschinentechnik wagt das Spiel PT+STG als das Beste in einer Fussballerkarriere überhaupt zu betiteln – angeblich ist das primär auf sein Mitwirken zurückzuführen. Hintergrundrecherchen zur Person brachten jedoch an den Tag, dass eine Vielzahl der Spielpläne aus Wikipediaquellen oder der Maschinenbaubibel DUBBEL abgeleitet wurden. Wobei die Frage zur Herkunft dieses Buchtitels nicht geklärt werden konnte.

SERVICE INNOVATION

Direkt aus der Heilungsanstalt des Ministry of Silly Walk lehrte Herr West uns das dribbeln. Derart kluge Beinarbeit um den Kunden zu verwirren, wofür sie nun Geld bezahlen, erlernt man nur mit Hilfe von Spieltaktik-Innovationen in Form vom fünften Abklatsch des Business Canvas, Blue-Prints ohne blaue Farbe, oder dem Zerriss des Stage-Gate-Prozesses und des Link'schen Produkte-Schlüssels. Mr West erzog uns vollends zu Innovationshooligans. Jedoch gab man den Spielern auch die Chance die Agrovationen (Agression & Innovation) freien lauf zu lassen. Es war Pflicht nach jeder Woche dem Trainer seine Meinung zu sagen und das sogar noch anonym. Solche Chancen muss man nutzen, erhält man sie bei anderen Trainern nur am Ende der Saison. Reichte das nicht aus, wurde die Restschuld auf den „GT13E2 MXL2“ oder den schwimmenden Riesen-Tampon geschoben.



DAS ECHTE. GEBRAUT IN DER STADT LUZERN.

Brauerei Luzern AG | Bürgenstrasse 16 | 6005 Luzern | 0412520052 | www.brauerei.lu

MANAGEMENT VON INNOVATIONSPROJEKTEN

Selbst im zweitletzten Semester ist die Sitzordnung klar strukturiert. Im Sturm, fast an der Wandtafel klebend, sitzt die ELITE bzw. die Stamm-Fünf. Im Mittelfeld die Reihen mit mässig guten Sehorganen oder Korrekturgläsern aus der Primarschule. Und ganz weit hinten, schon fast beim Torwart, positioniert sich die Permanent-Gähner-Youtube-Abwehr. Mit dieser Aufstellung könne man nicht gewinnen, meinte der Trainer von Spielbeginn an. Wir sollen kompakt sitzen, sonst müsse er seine Anweisungen über den ganzen Platz schreien. Nun, da hätte er sich nicht so ein grosses Feld suchen sollen! Ulli und Assistenztrainer Tomaz 'Helikopter' Gnuz haben es doch geschafft aus uns Innovationshooligans waschechte Projekthooligans zu machen. Unter der Aufsicht des Assistenztrainers brach beim FC Wettbewerbsvorteil oftmals Chaos aus. Keiner wusste so richtig in welche Richtung er spielen musste. Zum Glück ging es nur um Fussball-Taktiken und nicht um sicherheitsrelevante Flugzeugteile.

OPERATIONS MANAGEMENT

„Continuous improvement“ und „strive for excellence“- das ist Operations Management. Erwartet wird ständige und aktive Präsenz im Training, die Teilnahme an allen Workshops und Firmenbesichtigungen, diverse weitere Trainingseinheiten aus Eigeninitiative und höchste Motivation. Mentale Stärke wird durch das intensive und fokussierte Training zwei Mal wöchentlich geformt. Kondition und Durchhaltevermögen wurden in diesem Semester wahrscheinlich das erste und letzte Mal am Freitag Morgen, nach der legendären Bunkerparty im Lego-Gabelstapler-Workshop, auf die Probe gestellt. Die Frage nach Ausdauer wird in der vierstündigen Finalrunde beantwortet. Über Sieg oder Niederlage kann während dem Semester ins Unendliche philosophiert werden. Schlussendlich wird der Entscheid durch das zur Prüfung zugelassene A4 Blatt mit leistungssteigernden Notizen gefällt.

Boa lingua
SPRACHAUFENTHALTE WELTWEIT

**sprachaufenthalte
weltweit**

**PIMP UP YOUR CV:
ENGLISH FOR ENGINEERS**

**TIEFPREIS-
GARANTIE**

.....

100%



BOA LINGUA
LUZERN, TELEFON 041 220 11 11
WWW.BOALINGUA.CH

GESCHICHTEN

SPIELERFRAUEN AUF DEM CAMPUS HORW

Tatsache ist, dass Spielerfrauen selten auf dem Campus anzutreffen sind. Die Ursache konnte noch nicht definitiv ergründet werden. Sozialwissenschaftliche Studien zeigen jedoch eine Tendenz zu klassischen Genderrollenverteilung, welche mit dem ländlichen Umfeld von Horw zusammenhängen. Eine Feldstudie brachte an den Tag, dass die männlichen Spieler primär mit technischen Rollen assoziiert werden können, wobei die Spielerfrauen sich lieber in die Küche zurückziehen (anm. Red. Küche = Trakt IV und Atelier Innenarchitektur).

FESTIVITÄTEN IN DEN KATAKOMBEN?

Kurz vor der spielfreien Phase in den kalten Wintermonaten ziehen sich Spieler jeweils in die Katakomben des WM-Dorfes Horw zurück. Der Sinn und Zweck dieser Übung ist für die Öffentlichkeit nach wie vor rätselhaft. Insider berichten von einem „erweiterten Gedankenaustausch vor der heissen Spielphase“, jedoch ist auch von der exzessartigen Vernichtung des Restbestandes der isotonischen Getränke die Rede. Ein Indiz, welche letztere Theorie bestätigt, könnte die spärliche Teilnahme der Spielerfrauen an diesen geheimen Meetings darstellen.

ORTHOGRAPHIE FÜR MASCHINENBAUER

Neusten Gerüchten zu Folge wird die T&A in Kooperation mit der PHZ in Kürze ein neues Modul OR+MB anbieten. Langfristiges und zugegebenermassen hochgestecktes Ziel ist eine Diplomzeitung des Studiengangs Maschinenbau mit weniger als einem Orthographiefehler je geschriebener Zeile. Die Verantwortlichen äussern sich zuversichtlich dieses Ziel bis 2020 mindestens ansatzweise erreichen zu können.

Über Zulassungsbedingungen, Modulverantwortung sowie Einbindung in das Curriculum sind zum Redaktionsschluss noch keine Einzelheiten bekannt.

HORIZONTALE EINKAUFSKOOPERATION

Es wird gemunkelt, dass sich zahlreiche Maschinenbaustudenten (auf die genderechte Bezeichnung *Studierende* wird an dieser Stelle bewusst verzichtet) zu einer horizontalen Beschaffungsk Kooperation für Nahrungsergänzungsmittel zusammengeschlossen haben. Angeblich laufen bereits vielversprechende Verhandlungen mit einem namhaften Inner-schweizer Silohersteller bezüglich einer zentralen Verteilstelle auf dem Campus in Horw. Lange haben wir ja gedacht, dass sich das Phänomen der pharmazeutischen Leistungssteigerung mittels Ritalin und dergleichen auf Grosstädte wie Zürich und deren Eliteuniversitäten beschränken würde. Weit gefehlt. Dem avantgardistischen Denken in den urbanen Ballungszentren steht die Geisteshaltung Zentralschweizer Studenten in nichts nach. Schliesslich haben diese die Möglichkeiten der chemischen Körperoptimierung schon lange erkannt. Der Unterschied besteht lediglich darin, dass sich die hiesigen Kommilitonen nicht etwa die kognitive Leistungssteigerung mittels sogenanntem Neuro-Enhancement zum Ziel gesetzt haben, sondern eine ausgeprägte Oberkörpermuskulatur offensichtlich priorisieren.

INNOVATIONS-HOOLIGANS HABEN DAS TURNIER FEST IM GRIFF!

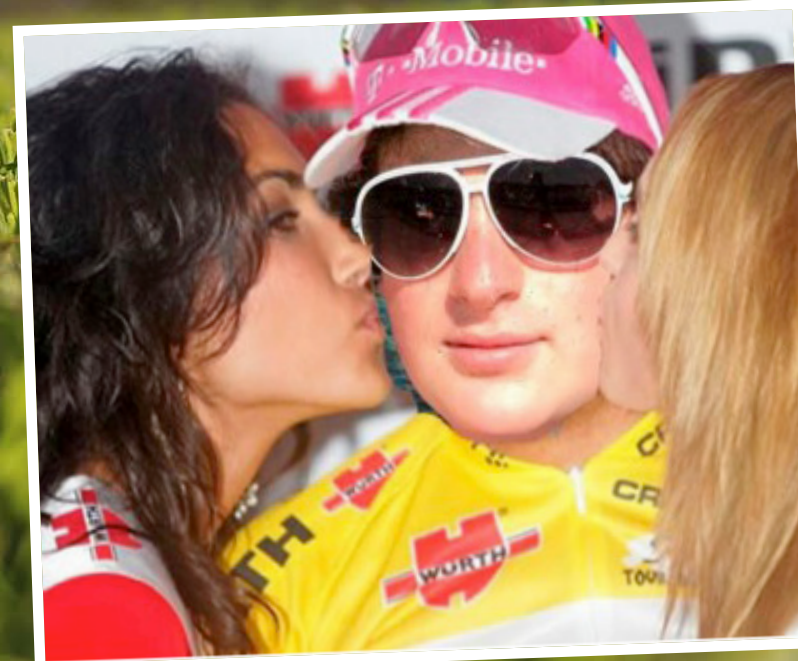
Empörend – seit einigen Jahren wird immer wieder von Scharmützeln von Innovationshooligans während wichtigen Turnieren in Horw berichtet. Ein betroffener Spieler des FC Maschinenbau berichtet.

Hans Nötig* ist besorgt: „Ich fühle mich einfach nicht mehr wohl hier, seit sich diese Ansammlung von Schönlingen mit breit gefächelter Studienausrichtung in Horw eingenistet hat. Wie kann man sich bloss für mehr als eine Thematik im Studium interessieren?“. Ebenfalls brisant an der ganzen Sache sei, dass sich sogar je länger je mehr weibliche Mitglieder der Gruppierung anschliessen, was für Nötig „eifach ned griffbar“ sei. Berichten zufolge leisten sich die „Innovationshooligans“, wie sie von Hans Nötig genannt werden, immer wieder sinnlose Powerpoint-Schlachten, sogar das berüchtigte Prezi soll zum Einsatz gekommen sein. Dabei sollen des öfteren Wörter wie „komparativer Konkurrenzvorteil“ oder „Innovation entlang der Wertschöpfungskette“ geflossen sein. „Ich verstehe das nicht, die kommunizieren scheinbar in einer verschlüsselten Sprache. Ich habe Angst!“, sagt Nötig mit zittriger Stimme.

Sergey Fährllich, Vorsitzender des Komitees für nachhaltige interdisziplinäre Kooperationen (KNIK) des Verbandes, sind diese Vorfälle bekannt. Er ist jedoch der Meinung, dass die Befürchtungen absolut unbegründet seien. „Innovationen sind nun mal teilweise etwas radikal, damit müssen sich die Spieler abfinden können.“ Der Verband hat trotzdem interveniert und zum Wohle aller Spieler, das Turnier PREN für die kommenden Seasons abgesagt.

*Name von der Redaktion geändert

DIE WI NATI SCHREIBT DAS DSCHUNGELBUCH NEU



VELORICHI GEWINNT DEN EINTAGESKLASSIKER „SARNEN-HORW-SARNEN“ IN REKORDZEIT, SH 28MIN

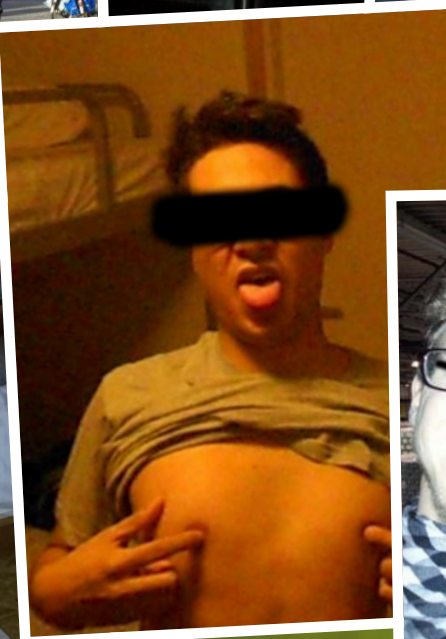
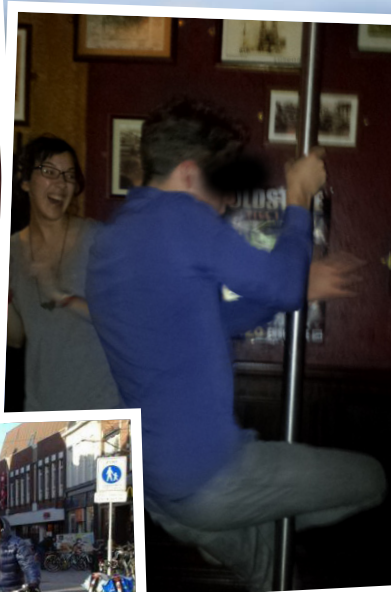
AUSSER RAND UND BAND!

Holland/Enschede - HSLU-Ultras vernichten von 11. bis zum 15. März 2013 in Enschede tagelang tonnenweise Hopfen und Malz.

Was als gemütlicher Männerchorausflug gedacht war, endete in einem Exzess! Die Zeichen deuteten schon auf Sturm, als die Ultras sich in Amsterdam trafen anstatt in Utrecht, wie mit der Polizei abgemacht. Der Lesereporter M.Z., der anonym bleiben möchte, beobachtete dabei mehrere Spieler beim Zerstören von Hopfen in Etablissements, Clubs und Kaffeehäusern. Dabei fielen sie vorallem durch lauten Gesang auf. *“Wahrscheinlich ihr Schlachtruf: BIER BIER“*, meinte Männerchorpräsident Limon Sipp auf Anfrage.

In Enschede angekommen ging der Saubannerzug weiter. Wie mehrere Quellen berichten, wurden die Hooligans ausserhalb der Stadt in schäbigen ungeheizten Holzhütten ohne warmes Wasser einquartiert, um das Schadensausmass bestmöglich einzuschränken. Der Schuss ging jedoch nach hinten los, als sich die Rowdies die nächstbesten Fahrräder schnappten und nach mehreren Unfällen dann doch ans Spiel kamen.

Wie üblich war das Fussballspiel Nebensache und das Augenmerk wurde schnell auf die mächtige lokale Bierbrauerei gerichtet, welche dann auch eingenommen wurde. Alles in allem ziehen die lokalen Behörden dann doch ein positives Fazit. *“So charmante Fans durften wir schon lange nicht mehr begrüßen und die Umsatzzahlen von Speis und Trank stiegen auf ein rekordverdächtiges Niveau.”* meinte Stadtpräsident Van Grollsch.



UMSTRITTENE DISKUSSION ÜBER SPIELERSALÄRE

Viele der in Horw ansässigen Fussballteams beklagen sich aufgrund der überragenden Medienpräsenz der Wirtschaftsingenieur Nati. Angeblich sei die Technik und Kondition der WI-Spieler dürftig. Im direkten Spielvergleich beweisen die Spieler der WI Nati jedoch oft ihre starken Qualitäten. Es ist durchaus auch denkbar, dass viele Spieler der anderen Teams insgeheim gerne der WI Nati angehören würden, da sich unter anderem die bezahlten Saläre und die angeeigneten Sozialkompetenzen massiv von den anderen Clubs abheben.

WEITERE KURIOSITÄTEN

DIE SIMONWOCHE

Rausschmiss: Skandal bei der Elite AG



Homon von Sihl (Name der Redaktion bekannt) musste seinen Posten bei der Elite AG räumen. Aber wieso?

Homon von Sihl bei den Gerichtsverhandlungen

Backe, backe Kuchen



Die sicherste Art sich
einen Spind zu sichern



Hmmm...



Hobbykoch Simon probiert seine neuste Kreation: gedämpfte Schwingungen nach Hoftere Art



SKANDAL!!!!
Egon Vocks
Notenglücksrad
entdeckt!!!



Do hani scho Bessers Gseh
und ich schaff bide SIE-
MENS... blah.

DER PHYSIK SPIELPLATZ



BITTER

20. Dezember 13, E-Mail Posteingang:

Hallo Alle
Mir wurde gestern zwischen 01:00-01:25 Uhr am Chlausfest mein Rucksack geklaut. Habe ihn um ca. 01:00 Uhr im Trakt V hinter der Treppe (Mensaebene) hingelegt und 01:25 Uhr war er schon weg. Es ist ein grauer Herschel Rucksack. Mein Laptop, Portemonnaie, Kappe, Skizzenbuch, etc. ist alles darin. All meine Pläne und Dateien für die Schlussabgabe sind auf diesem Laptop! Wenn jemand ihn findet bitte bei mir melden oder beim Empfang abgeben. Danke! Liebe Grüsse, J.

Kurz darauf am Schwarzen Brett... :)

An alle Diebe an dieser Schule:
Ihr seid das Niedrigste und gehört sonst wo hin!! Dafür gibts die doppelte rote Karte!





WILLKOMMEN AM
WI BADI FEST
ICH HATTE KEINE ZEIT FÜR EIN
SCHÖNES DESIGN DESHALB
GANZ KAHL UND EINFACH

- EINTRITT ab 18 JAHREN
- TRINKT IN MASSEN
- SEID BITTE NICHT ZU LAUT
- DONT DRINK'n'DRIVE



~~RANDOM~~ TAKTIK BOARD

KOMMUNIKATION IN SCHWENGLISCH

An internationalen Turnieren wird meist in Englisch kommuniziert. Mit Händen, Füßen und einer ordentlichen Portion Kreativität entstehen die besten Gespräche. Hier eine kleine Anleitung...

Alles unter einen Hut bringen
to bring all under one hat

Ich kenn mich hier aus
I know me here out

Das Motiv heiligt die Mittel
the motive holies the middle

Mein lieber Herr Gesangsverein
my lovely mister singing club

Ich weiss wie der Hase läuft
I know how the bunny is running

Du kannst Dich zum Teufel scheren
you can scissor yourself to the devil

Schwamm drüber!
Sponge over!

Jetzt zieh ich andere Seiten auf
now I pull other pages up

Nachmittags
aftermiddledays

Bis gleich!
until equal

Ich übersetze alles wortwörtlich
I overseating all wordwordly

Es grenzt an ein Wunder
it borders on a wonder

Jetzt gehen mir die Ideen aus
now me walk the ideas out

Bist Du sicher?
are you save?

Er machte sich mir nichts, dir nichts aus dem Staub
he made himself, me nothing, you nothing out of the dust

Ich bin Fuchsteufelswild
I'm foxdevilswild

Ich versteh nur Bahnhof
I understand just trainstation

Stell Dich nicht so an
stand you not so on

Jetzt geht's um die Wurst
now it goes around the sausage

Ich freu mich schon drauf
I joy me already thereon

Danke, es geht so
thanks, it walks so

Sag mal, gehts Dir noch oder was?
say once, goes it you still or what?

Mein Bildschirm geht nicht
my pictureumbrella walks not

Ich lach mich kaputt
I laugh me broken

Das ist ein netter Zug von Dir
that's a nice train from you

Da bist Du platt was?
there are you flat what?

es ist mir Wurst
it's me sausage

Das macht mir keiner so leicht nach
that makes me nobody so easy after

Mir geht ein Licht auf
me goes a light up

Ich hab die Schnautze voll
I have the muzzle full

Jetzt haben wir den Salat
now we have the salad

Mein grosses Vorbild
my great before-picture

Entschuldige, mein Englisch ist unter aller Sau
sorry, my englisch is under all pig

Das ich nicht lache!
that I don't laugh!

Wie Du mir, so ich Dir!
how you me, so I you

Nicht schlecht Herr Specht
not bad Mr Woodpecker

Da stehen mir die Haare zu Berge
there my hairs stand up to the mountain

Gib nicht so an
give not so on

Kurz und prägnant
short and pregnant

Mir reicht es
me reaches it

Das ist einwandfrei
that's one-wall-free

Das ist mir sowas von scheiss egal
this is me so what from shit equal

Haut ab!
Skin off!

Sag mir den Grund!
tell me the ground!

Was ist das hier für ein Saftladen?
what's this for a juiceshop here?

Hier ist tote Hose
here is dead trousers

Du kannst mir den Buckel runterrutschen
you can slight my back down

Mit meinem Vorgesetzten komm ich gut klar
I come good clear with my before seated

Ich habs im Fernsehen gesehen
I saw it in the farlooking

Du musst mehr trainieren
you must more train

Du Glückspilz
you luck mushroom

Das ist so arm...
this is so arm...

Das kann nicht Dein Ernst sein
this cannot be your earnest

nicht von schlechten Eltern
not from bad parents

Das gibt's ja nicht!
this gives it yes not!

nimm dich in Acht
take yourself in eight

Das geht Dich nichts an
that goes you nothing on

Wie Du mir, so ich Dir
how you me so I you

Sie können Du zu mir sagen
you can say you to me

geh zur Seite
go to the page

In die Gänge kommen
come in the Corridors

Ich muss mich übergeben
I must overgive me

Worum geht es?
where round goes it?

Ich glaub ich spinne
I think I spider

Nichts für ungut
nothing for ungood

einen an der Waffel haben
to have one on the wafer

Da wird der Hund in der Pfanne verrückt
there goes the dog in the pan crazy

Das macht mir keiner so leicht nach
that makes me nobody so quickly after

Du gehts mir tierisch auf den Keks
you walk me animally on the cookie

Jetzt esch aber gnueg Heu donde
now it's enoug dried grass down-stairs



Im Durchschnitt
isst jeder 73 kg
Früchte pro Jahr.

Wir interessieren uns nicht für den Durchschnitt,
wir interessieren uns für Sie. Deshalb bieten wir
für jeden Geschmack eine passende Versicherungs-
lösung.

Lassen Sie sich von uns beraten: In einer
der 120 Agenturen, per Telefon 0844 277 277
oder auf www.css.ch. **Ganz persönlich.**



 CRYPTO

INTEGRIERTE EXPERTISE.
FÜR EXKLUSIVE SICHERHEIT.



Unsere Ziele

- Wir engagieren uns für ein qualitativ hochstehendes Berufsbild des Wirtschaftsingenieurs.
- Wir pflegen und entwickeln unser Beziehungsnetzwerk mit in- und ausländischen Institutionen, Organisationen und Interessengruppen.
- Wir fördern den unmittelbaren Nutzen für unsere Mitglieder mittels Informationsveranstaltungen und Foren.
- Wir betreiben aktive Kommunikation, um den Bekanntheitsgrad des Wirtschaftsingenieurs zu erhöhen.
- Wir sind Taktgeber und Plattform im Wirtschaftsingenieurwesen.

Werden Sie jetzt Mitglied!

Weitere Informationen finden Sie im
Internet unter
www.wischweiz.ch
www.wi-tag.ch
www.diewirtschaftsingenieure.com

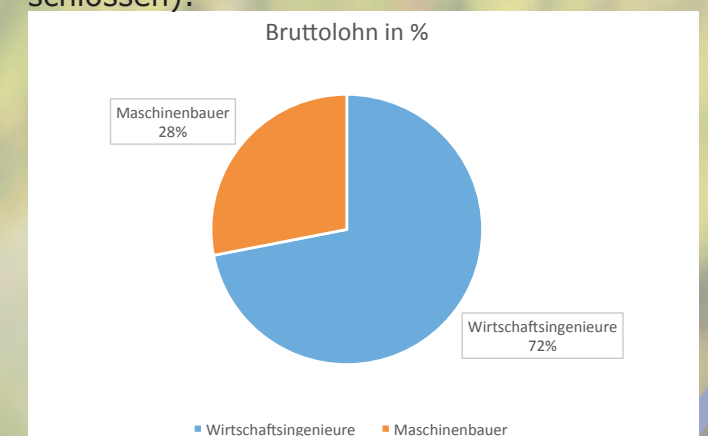
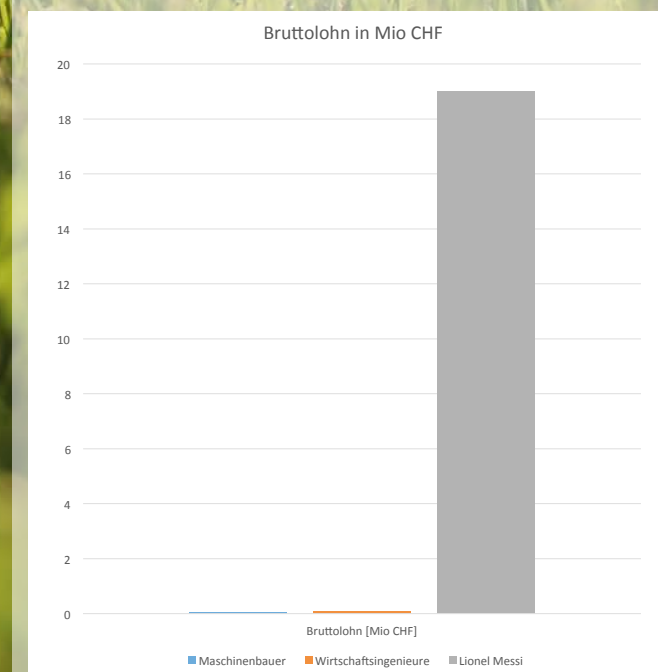


FÄHIGKEITEN UND SALÄRE

Der Fokus des dreijährigen Trainingsplans wurde auf die Aneignung einer polyvalenten Spielweise gelegt. Es war allerdings aus unerklärlichen Gründen nicht möglich, dies berufsbegleitend durchzuführen. Die Spieler sollten danach fähig sein, mindestens den englischen, den deutschen, den wirtschaftlichen aber auch den informatischen, elektrotechnischen oder maschinentechnischen Spielstil zu beherrschen. Segen oder Fluch? Aus Erfahrungen an verschiedenen Spielervermittlungstagungen und Talent Camps einiger Top-Clubs wurde bemerkt, dass dieser neuartige Spielertyp, genannt Wirtschaftsingenieur, zur Verwirrung führte. Es kann durchaus von einer Identitätskrise gesprochen werden. Es muss hier aber erwähnt werden, dass diese Spieler in jedem Team höchst nützlich sind. Sie verfügen über unabdingbare Kommunikationsfähigkeiten, können ein Spiel hervorragend lesen und steuern und zeichnen sich durch exzellente Passspielfähigkeiten (Bindeglied zwischen anderen Spielertypen wie Maschinentechnik, Elektrotechnik oder Informatik) aus.

Es besteht bereits eine steigende Anzahl Vereine, welche den Nutzen dieser revolutionären Spielertypen realisieren und ihr Team um sie bauen und deren neuartige Interpretation der Positionen als höchst wertvoll erachten. Ebenfalls können WIs bei taktischen oder strategischen Entscheide beigezogen werden. Sie sind fähig als Leader auf dem Platz zu agieren und entwickeln dank innovativem Flair den Fussball stets weiter. Dies wirkt sich gemäss einer Studie der HSG „Vereinigung Holzfüsse, Skischuhe und Gigger“ auch auf die Saläre aus. Sie kamen zum Schluss, dass die Spieltypen Wirtschaftsingenieure deutlich besser verdienen als die Maschinenbauer. Die Swissmème, ist über den Zustand empört. Schienbein `MT` Schoner, äussert seine Sorgen der Redaktion: „*Das ist unfair und macht mich richtig traurig!*“. Er fordert eine Massnahme auf Bundesebene. „*Das ist Sache des Staates, darum ergreifen wir das Referendum!*“, sagt er weiter aus. Faire Löhne für Minderheiten und Maschinenbauer kommt gemäss Swissmème nächsten Herbst vor das Volk.

Die ersten Unstimmigkeiten in der Studie wurden allerdings schon von der HSG selber aufgedeckt. So wurden teilweise eher spezielle statistische Methoden verwendet. Die Redaktion veröffentlicht an dieser Stelle die Studie (Fehlinterpretationen nicht ausgeschlossen):





Einzigartige Landschaft – einzigartige Produkte

Die Elektrisola Feindraht AG ist mit knapp 200 Mitarbeitenden einer der bedeutendsten Arbeitgeber in der Unesco Biosphäre Entlebuch. Seit über 40 Jahren werden hier ultradünne Spezialdrähte produziert, welche erfolgreich in unzähligen High-Tech-Produkten der Elektro- und Textilindustrie Anwendung finden. Als Spezialitätenhersteller nehmen wir innerhalb der global aufgestellten Elektrisola-Gruppe eine besondere Aufgabe wahr. Dank der Kreativität und Leidenschaft unserer Mitarbeitenden schaffen wir es immer wieder, mit einzigartigen Produkten weltweit erfolgreich zu sein.



unser Draht
for your innovation

ELEKTRISOLA FEINDRAHT AG

6182 Escholz matt | Switzerland | Tel. +41 41 487 77 00
info@elektrisola.ch | www.elektrisola.ch



axetris
Company of the Leister Group

Erfolg ist selten eine Einzelleistung...

Die Leister Gruppe ist weltweit führend in der Entwicklung, der Produktion und im Vertrieb von Geräten und Lasersystemen zum Verschweissen von Kunststoff. In unzähligen industriellen Produktionsprozessen werden Heissluftanlagen von Leister eingesetzt. Seit über 60 Jahren steht Leister für Innovation und neue Technologien, Erfolgsdenken, höchste Qualität und nachhaltiges Wachstum.

Axetris AG ist ein Unternehmen der Leister Gruppe in der Mikrotechnologie. Mit hochwertigen Komponenten und Sensorsystemen bietet die Axetris AG seinen OEM-Kunden in den Bereichen Automation, Medizin, Umwelt, Telekommunikation und Automobiltechnik den entscheidenden Mehrwert. Rund 600 topmotivierte Mitarbeitende der Leister Gruppe engagieren sich für unsere Kunden rund um den Globus.



...gemeinsam sind wir stark.

Interessante Stellen finden Sie unter:
www.leister.com/jobs oder www.axetris.com/jobs

SCHLUSSWORT

Geschätzte Mitstudierende

Es ist schon erstaunlich, wie schnell die Zeit vergeht. Es sind nun fast drei Jahre, seit wir das erste Mal in einer Vorlesung auf dem Spielfeld der Hochschule Luzern gestanden sind. Es war vielleicht Marketing bei Herrn Götte, Mathematik bei Herrn Vock oder das Essen in der Mensa, jeder und jede hat auf eine eigene Art ein neues Lebenskapitel am „Tech“ gestartet. Auf unserer Jagd nach den 180 ECTS-Punkten haben wir Hürden überwunden und mit viel Spass jedes der Module gemeistert. Es ist ein grosser Teamgeist im Studiengang entstanden, der weit über die Grenzen des Spielfeldes reicht! Heute sind wir vereint als Team, eine eingeschworene Mannschaft am Tech. Wir haben es geschafft. Dutzende Module, hunderte Stunden, unzählige Nerven haben wir bezahlt und können uns Stolz in der diesjährigen Wirtschaftsingenieur Diplomzeitung präsentieren.

Dass wir soweit gekommen sind ist nicht selbstverständlich. Es braucht nicht nur Durchhaltewillen, sondern auch Motivation und Leute, die Unterstützung bieten. Ich persönlich kann nur sagen: „Hvala vam puno!“, das ist bosnisch und heisst „Danke euch vielmals“. Danke meinen Eltern für die Unterstützung und Hilfe. Ich bin sicher, alle Spieler und Spielerinnen des Clubs Wirtschaftsingenieur | Innovation, welche es durch das Studium geschafft haben, sind jemandem dankbar. Und das immer auf ihre eigene Art und Weise. Es braucht etwas, dieses Studium erfolgreich abzuschliessen und wir alle können stolz auf uns sein.

Dass wir mit 180 ECTS-Punkten noch nicht am Ende der Spielerkarriere sind, wissen wir alle, es geht weiter in die Profi-Welt. Da gilt es neue Herausforderungen anzunehmen, zu lernen und über uns hinauszuwachsen. Wir haben während diesen Jahren Werkzeuge kennengelernt, Freunde gefunden und Inspirationen geschöpft, die uns für den Rest der WI-Karriere begleiten werden. Welchen Spielplatz unsere Füße das nächste Mal betreten werden, wissen wir nicht. Auch wissen wir nicht ob es einen neuen Götte oder einen neuen Vock geben wird. Aber wir wissen eines, das Essen wird bestimmt besser. Der Teamgeist soll über die Zeit in der WI Nati bestehen bleiben und die Freundschaften weitergetragen werden.

Es war ein riesen Spass, die wichtigen und unwichtigen Dinge des Studienalltags mit euch zu erleben. Es war ein Vergnügen mit euch die Saison an der Hochschule Luzern – Technik und Architektur zu bestreiten. Ich wünsche allen viel Spass und Erfolg bei den kommenden Spielen.

Semir Jahic



Freiformschmieden
Open-die Forging



Ringwalzen
Ring Rolling



Gesenkschmieden
Drop Forging



Vorbearbeiten
Rough Machining



Fertigbearbeiten
Finish Machining



Montage
Assembly



Aktuell: Massangefertigte Fliegengitter
inklusive Pollenschutz

www.mkiten.ch



Horwer Elektrogeräte AG

LÖSUNGEN IN DESIGN UND INNOVATION

Der neue Toaster 3000:

- ✓ Arbeitet streng nach dem FIFO-Prinzip für garantierten Toast-Genuss
- ✓ So ultimativ, dass unsere Blechbiegemaschine in nur 2 Jahren linear abgeschrieben ist
- ✓ Garantiert auf Vollkostenbasis kalkuliert.
- ✓ Break-Even mit Knuspergarantie
- ✓ Aktiv und passiv bedienbar dank Bilanzierungsmodus
- ✓ Dank raffinierter Kostenstellenrechnung zum Sensationspreis



15 Millionen Schweizer Franken Umsatz im Jahr 2006 – noch Fragen?



Wir betreiben Innovation an der Grenze des Möglichen. Woher wir wissen, wo die Grenzen sind?
Wir waren da! – Dr. M.B., CEO Horwer Elektrogeräte AG

OK DIPLOMZEITUNG



Jonas
Uebelhart

Simon
Zimmermann

Edwin
Schwarzenberger

Patrick
Fürer

Daniel
Grob



Semir
Jahic

Flavio
De Roni

Ruedi
Stirnemann

Manuel
Oberhänsli

Silvan
Demmel



2011-2014
WI'VE DONE IT